

Sonnabend, den 9. März 1935

10

Der Ostpreussische

**Lehrerzeitung**

**Hans Schemm** †

Das Hauptamt für Erzieher und der Nationalsozialistische Lehrerbund widmen ihrem verstorbenen Reichsamtseleiter folgenden Nachruf:

Tiefste Trauer erfüllt alle deutschen Erzieher und Erzieherinnen, die, im Nationalsozialistischen Lehrerbund geeint, den so plötzlichen und allzu frühen Tod ihres unersetzlichen Leiters

# Hans Schemm

beklagen. Sein Wille und seine Tatkraft schufen die große deutsche Erziehergemeinschaft, die seit Pestalozzis und Fichtes Zeiten als Sehnsucht in den Herzen der Erzieher aller deutschen Schulzweige glühte.

Als ragendes Symbol dieser Gemeinschaft erstand aus seiner Idee heraus das Haus der Deutschen Erziehung in Bayreuth, der Stadt Wagners und Chamberlains, der Bahnbrecher für den Weg ins Dritte Reich. In der gothisch gerichteten Weihehalle dieses seines Lieblingswerkes wird Hans Schemm aufgebahrt werden.

Hans Schemms Größe im Denken, seine unerschütterliche Kameradschaftstreue zu seinen Berufsgenossen, seine Wärme des Herzens für Deutschlands Jugend charakterisieren ihn als den geborenen deutschen Erzieher. Hans Schemm ist tot! Sein Geist lebt in seinen Werken und Taten und verpflichtet alle deutschen Erzieher zu treuer Nachfolge.

**Max Kolb**

Hauptstellenleiter im Hauptamt für Erzieher,  
Reichsgeschäftsführer des NS. = Lehrerbundes.

# Hans Schemm †



Tief erschüttert steht die deutsche Erzieherchaft an der Totenbahre ihres Reichsamtsleiters, den ein tragisches Geschick jäh aus ihrer Mitte gerissen hat. Stets einsatz- und opferbereit, von reinstem Idealismus beseelt, stand sein schaffensfrohes, tatkräftiges Leben im Dienste des Führers. Ohne Rücksicht auf seine Gesundheit, in Tagen und Nächten rastlos schaffend, trug er in heroischem Kampfe die Fahne des Nationalsozialismus sieghaft durch alle Gaue der deutschen Erzieher, erfüllt von begeisterter Hingebung und unversiegbarer Liebe zu Führer und Bewegung, Volk und Vaterland. Voll Dankbarkeit schauen wir auf sein großes Werk, den einheitlichen deutschen Erzieherstand, und ehren in ihm den treuen Kämpfer, den edlen Menschen und großen Erzieher der deutschen Jugend. Sein Geist wird in uns weiterleben.

**Nationalsozialistischer Lehrerbund / Gau Ostpreußen**  
Raab, Gauamtsleiter.

# Beileidstelegramme für Hans Schemm

Der Führer:

Der Führer sandte auf die Nachricht vom Tode des Gauleiters Staatsminister Schemm folgendes Telegramm an Frau Staatsminister Schemm-Bayreuth:

„Auf das tiefste erschüttert über das Unglück meines alten treuen Parteigenossen und Mitkämpfers spreche ich Ihnen mein bewegtes Beileid aus.  
Adolf Hitler.“

Reichsminister Dr. Frick:

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern Dr. Frick hat an die Witwe des verunglückten Ministers Schemm in Bayreuth folgendes Telegramm gerichtet: „Der tragische Tod Ihres verehrten Gatten, unseres alten, bewährten Mitkämpfers, hat mich tief erschüttert. Nehmen Sie, bitte, mein herzlichstes Beileid zu Ihrem schweren Verlust entgegen.“

Reichsminister Dr. Goebbels:

Anlässlich des Todes von Gauleiter, Staatsminister Schemm, sandte Reichsminister Dr. Goebbels an Frau Schemm in Bayreuth nachstehendes Beileidstelegramm:

„Zu dem schweren Verlust, den Sie durch den so tragischen Tod Ihres Gatten erlitten haben, spreche ich Ihnen in tiefer Bewegung mein herzlichstes und aufrichtigstes Beileid aus. Hans Schemm wird als einer der ältesten Gefolgsleute des Führers in unseren Reihen unvergessen bleiben.“

Reichsminister Rust:

Reichsminister Rust richtete an die Reichsleitung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes in Bayreuth folgendes Telegramm:

„Die deutsche Erzieherchaft hat mit Hans Schemm einen unersehblichen Vorkämpfer, der Nationalsozialistische Lehrerbund seinen Begründer und Führer, wir alle haben einen vorbildlichen Kameraden von seltener Lauterkeit und Gesinnung verloren. Ich spreche der Reichsleitung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes meine herzlichste Teilnahme aus in der Hoffnung, daß das Erbe Schemms in uns allen stets lebendig und wirksam bleiben möge.“

Rust, Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.“

Der Reichsminister sprach außerdem dem bayerischen Staatsministerium und Frau Minister Schemm mit herzlichen Worten seine Anteilnahme aus.

Reichswehrminister von Blomberg:

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat an die Witwe des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Ministers Schemm folgendes Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert von dem tragischen Ableben Ihres von mir besonders geschätzten Gatten übermittle ich Ihnen mein herzlichstes Beileid. An der Bahre dieses aufrechten Mannes und vorbildlichen Nationalsozialisten gedente ich in Schmerz und Dankbarkeit seiner großen Verdienste für die Erneuerung von Volk und Staat.“

Der Reichsjugendführer:

Der Reichsjugendführer sandte zum Ableben des Gauleiters und Staatsministers Hans Schemm das nachstehende Beileidstelegramm an Frau Schemm:

„Im Namen der deutschen Jugend spreche ich Ihnen erschüttert unsere herzliche Teilnahme an Ihrem tiefen Leid aus. Das junge Deutschland wird das Andenken Hans Schemms stets in hohen Ehren halten.  
Balduv von Schirach.“

Erich Koch zum Tode Schemms:

Einer der ältesten und treuesten Gefolgsleute des Führers, mein lieber Kamerad und Kampfgefährte Gauleiter Hans Schemm, Bayerischer Staatsminister, ist von uns gegangen. Ein Unfall setzte seinem unermüdbaren und tatkräftigen Wirken für Deutschlands Erneuerung allzufrüh ein Ziel. Wer wie ich lange Jahre Seite an Seite mit ihm kämpfen durfte und Gelegenheit hatte, seinen unbeugsamen Willen, seinen starken, zukunftsfrohen Glauben und seine menschliche Herzengüte im Ringen um die Seele der deutschen Volksgenossen kennenzulernen, kann die tiefe Trauer ermessen, die uns Nationalsozialisten erfüllt.

Sein Leben war Dienst an der Nation, der er mit ganzem Herzen ergeben war. Seine besondere Sorge galt der Erziehung der Jugend zu aufrechten deutschen Männern und Frauen. Schon in der Kampfzeit gelang es ihm, zahlreiche deutsche Menschen dem Nationalsozialismus zu gewinnen, und nach der Machtübernahme das große Einigungswerk innerhalb der deutschen Erzieherchaft zu vollenden, das lange Jahrzehnte Sehnsucht aller derer war, denen die Betreuung der Jugend Herzenssache und Lebensaufgabe ist. Das „Haus der deutschen Erziehung“ in Bayreuth, von ihm geschaffen, ist Symbol dieser Kampf- und Willensleistung. Ihre Bedeutung ermißt man, wenn man bedenkt, daß diese junge Generation berufen ist, einst des Führers Werk fortzusetzen und auszubauen.

Wiederholt hatten wir in Ostpreußen Gelegenheit, uns an der Ueberzeugungskraft seiner von tiefem Glauben getragenen Worte aufzurichten. In wenigen Wochen wollten wir ihn wieder bei uns begrüßen, da er zugesagt hatte, gelegentlich der großen Pfingsttagung des „Bereins für das Deutschtum im Ausland“ bei uns zu sprechen. Nun ist diese Hoffnung dahin.

Voller Trauer, aber auch voller Stolz blicken wir auf diesen Mann, der einer der unseren war und dessen Name und Wirken auch wir Ostpreußen immer lebendig erhalten werden.

Erich Koch, Gauleiter.

Nachruf der Gauleitung Bayerische Ostmark:

Gestern abend ist Gauleiter und Staatsminister Pg. Hans Schemm den Folgen eines Flugzeugunfalls erlegen.

Erschütternd geht die Kunde durch ganz Deutschland, denn es hat einen seiner besten Söhne verloren, den treuen Mitkämpfer Adolf Hitlers und den begnadeten Kämpfer von deutschem Wesen und deutscher Seele.

Verwaist ist der Gau Bayerische Ostmark; er war sein Werk gewesen und ihm hatte seine ganze Liebe gegolten. Von seinem beseuernden Wesen lebte der Gau. Nun, da ihm die Seele genommen, stehen wir erschüttert an seinem Totenbett.

Sein ganzes Leben war Kampf und verzehrendes Ringen gewesen. Wir ehren in ihm den heroischen Kämpfer, der uns ein Vorbild letzter Hingabe war. Wir lieben in ihm über den Tod hinaus den großen Menschen voll frohem, unbezwinglichem Lebensmut und gewinnender Herzlichkeit. Niemand vergißt sein bejahendes Lächeln, das von gutem Verstehen zeugte.

So geloben wir alle, treu sein Vermächtnis zu erfüllen, das in den Worten erstarrt:

„Haltet einander die Treue, wie ihr sie mir gehalten habt. Bleibt treu und stark in meiner Bayerischen Ostmark um Deutschlands willen! Bleibt treu unserem Führer, so bin ich mitten unter euch!“

Schemm ist tot! Sein Geist lebt in uns!

Gauleitung Bayerische Ostmark  
Rudelschell, stellv. Gauleiter.

## Trauer der Partei um Gauleiter Hans Schemm

Die Trauer, die die Partei um den Tod eines Mannes wie Gauleiter Hans Schemm ergreift, ermißt nur der, der weiß, welche Begriffe sich mit den wenigen Männern verbinden, die die Gauleiter Adolf Hitlers sind.

Es ging einer von denen, die einst auf einsamen Posten standen und in zähem Fanatismus unsere Fahne aufzogen über deutsche Städte und Dörfer, die die Kämpfer und Redner und Organisatoren waren, die in mühseliger Arbeit Stück für Stück deutschen Landes eroberten, die den Boden ackerten, auf dem heute das Reich erwächst, die die Samen legten, die heute zu Blüte und Frucht werden. Es ging einer von denen, die die Vertrauten Adolf Hitlers sind, ihm verbunden durch die tausendfach bewährte Treue in der Vergangenheit und durch die große politische Aufgabe in der Gegenwart.

Jeder von ihnen ist eine Persönlichkeit, gewachsen und geformt im Kampf um Deutschland. Wenn einer von diesen Männern geht, dann bleibt eine Lücke zurück.

Auf Peter Gemeinder, der im Winter 1931 starb, folgte nun Hans Schemm. Seine Persönlichkeit brauchen wir hier nicht zu

umreißen. Sie bleibt lebendig in den Volksgenossen seines Gaues und sie bleibt lebendig in der deutschen Lehrerschaft, die er führte. Er war nicht nur ein Mann mit glühendem Herzen und klarem Blick für die Kernfragen des nationalen Schicksals, er war auch im Führerkorps der Partei eine Persönlichkeit von besonderer Bedeutung. Seine Lebensarbeit in der NSDAP galt nach dem Kampf und der Sorge um seine bayerische Ostmark den Problemen der Erziehung der jungen deutschen Menschen. Auch hier hat er — selbst aus dem Lehrberuf hervorgegangen — nationalsozialistische Pionierarbeit im wahrsten Sinne des Wortes geleistet.

Als Gauleiter hatte er entscheidungsvollen Anteil an der Gestaltung der deutschen Gegenwart, dem Neubau der Nation, als Führer der deutschen Lehrerschaft lebte er kommenden Generationen.

Im Dank für seine Arbeit um Deutschland senken sich die Fahnen der nationalsozialistischen Bewegung, die er mit aufrichteter, in Trauer um einen, der den Begriff nationalsozialistischen Führertums gekämpft und gelebt hat.

### Der NS-Lehrerbund trauert um seinen Reichsamtseleiter

Für den verstorbenen Leiter des Hauptamtes für Erzieher und Reichsamtseleiter des NSLB wird für alle Mitglieder Trauer von 4 Wochen angeordnet. An der Uniform ist Trauerflor, zum Anzug schwarzer Selbstbinder zu tragen.

Reichsamtseleitung des NSLB.

### Der Gauleiter Opfer eines Flugzeugunfalls

Eines der Zentren der werktätigen Ostmark, die alte Bergwerkstadt Amberg, hat an diesem schönen Vorfrühlingstag, der der letzte im Leben Hans Schemms werden sollte, den Gauleiter erwartet zu einer Kundgebung der schaffenden Jugend des Gaues. Der Adler des Reiches und die Farben der Bewegung prangten an der Front der Maschinenhalle der Luitpoldhütte, vor der die Kundgebung stattfand. Musik eröffnete sie — da ruft uns ein Anruf aus Bayreuth an den Fernsprecher. „Der Gauleiter im Flugzeug schwer verunglückt. Keine Mitteilung vor Ablauf der Kundgebung. Sofort nach Bayreuth kommen.“

Auch im Gauß ist offiziell noch nichts bekannt. Die amtliche Meldung mußte mit Rücksicht auf den ärztlichen Befund noch zurückgehalten werden. Gegen 21 Uhr abends läuft sie über den Nachrichtenfunk der Zeitungen. Sie besagt, daß der Gauleiter und Staatsminister Hans Schemm einen schweren Flugzeugunfall erlitten hat. „Das Sportflugzeug des Ministers ist am Dienstagmorgen 17 Uhr auf dem Bayreuther Flugplatz verunglückt. Während der Pilot mit leichten Verletzungen davorkam, sind die Verletzungen des Gauleiters ernsterer Natur. Die Maschine, die von dem Gaupiloten Michael Schmidt gesteuert wurde, war auf bisher ungeklärte Ursache unmittelbar nach dem Start mit einer Tragfläche an den Windsack auf dem Dach der Flughalle geraten. Die Tragfläche brach und die Maschine stürzte ab. Der Führer und Reichszugler hat sofort nach Bekanntwerden der Nachricht folgendes Telegramm an den Gauleiter Staatsminister Hans Schemm gerichtet:

„An Ihrem Unfall nehme ich tiefen Anteil und verbinde damit den Wunsch, daß Sie möglichst bald wieder völlig hergestellt werden.“

Professor Sauerbruch (Berlin) und Geheimrat König (Würzburg) sind nach Bayreuth berufen worden. Nach dem ärztlichen

Befund sind die Verletzungen des Gauleiters folgender Art: Gefährlicher Beckenbruch, komplizierter Unterschenkelbruch und mehrere Rippenbrüche. Die Blutungen sind gestillt, doch macht eine innere Schockwirkung den Zustand einigermaßen bedenklich.

Freilich, längst bevor diese amtliche Mitteilung erschien, hatte die Nachricht wie ein Lauffeuer den Gau durchheilt. Der einzige Zeuge des Unfalls außer dem Piloten, Gottfried Zint, Fahrer und treuer Begleiter des Gauleiters, veranlaßte seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus. Stellvertretender Gauleiter Rudeschel und die Männer des Gaustabes eilten sofort an das Krankenbett, um Näheres über das Befinden ihres Gauleiters zu erfahren. Regierungspräsident von Holzschuher kam nach Abschluß der Amberger Kundgebung, um dem Gauleiter persönlich seine Anteilnahme zu bekunden. Die Mitarbeiter Hans Schemms waren zum Teil im Gauhaus, zum Teil im Krankenhaus anwesend und warteten mit fiebernder Ungeduld auf den ärztlichen Befund. Außer dem Führer hatte auch Ministerpräsident Siebert telegraphisch seine Anteilnahme ausgesprochen, und der Stellvertreter des Führers ließ sich telefonisch über das Befinden des Gauleiters berichten.

Die Stimmung im Gauhaus um 22 Uhr abends war gedrückt, aber nicht hoffnungslos. Ein schweres Unglück war geschehen, aber niemand konnte glauben, daß es noch nicht das schwerste war. Aus telefonischen Anrufen aus dem ganzen Gau war es zu spüren: wie eine große Familie stand der ganze Gau um das Krankenbett seines Gauleiters voll heißer Wünsche für seine baldige Genesung. Gewohnt, Hans Schemm nicht anders als frohen Mutes und jeden seiner Mitarbeiter durch sein eigenes Feuer entzündend, vor sich zu sehen, war jeder, der die Nachricht hörte, der sehnsüchtigen Hoffnung, ihn bald wieder völlig hergestellt aufs neue am Werk zu sehen.

Um 22,38 Uhr sollte der große Berliner Chirurg Professor Sauerbruch auf dem Nürnberger Flugplatz eintreffen. Er mußte helfen können!

Inzwischen hatte Ludwig Rückdeschel, der treue Mitarbeiter Hans Schemms, die alte Mutter des Gauleiters verständigt. Sie, die den wunderbaren Aufstieg der Bewegung und ihres Sohnes in der Bewegung mit so jungem Herzen miterlebt hatte, trug das Entsetzliche mit wunderbarer Fassung. Sie hatte die Freude, von ihrem Sohne trotz seiner Benommenheit erkannt zu werden, und sie sprach noch mit ihm. Er war ganz ruhig, aber gefaßt auf das Letzte. „Ich glaube nicht, daß ich das überstehen werde,“ sagte er noch, aber ganz ohne Bitterkeit. Zwischen durch verließ ihn das klare Bewußtsein, er phantasierte, und immer wieder kehrten auch in den jetzt wirre gewordenen Gedankengängen die großen Parolen wieder, die der große politische Prediger der nationalsozialistischen Weltanschauung gelebt und gewirkt hat. So ist er schließlich als der von der Idee besessene und innerlichst durchglühnte Nationalsozialist gestorben, als der er gelebt hat. Um 22,40 Uhr, zwei Minuten nach dem Eintreffen Professor Sauerbruchs in Nürnberg, wohin ihn auf persönliche Veranlassung des Führers ein Sonderflugzeug gebracht hatte, schloß er die Augen für immer. Als Geheimrat Sauerbruch um Mitternacht in Bayreuth eintraf, war alle ärztliche Kunst überflüssig geworden.

Noch stehen wir dem Furchtbaren zu nahe, um es ganz zu fassen. Noch ist es nicht an der Zeit, in allen Einzelheiten das Werk zu würdigen, dessen Aufriß Hans Schemm uns hinterläßt. Es ist billig und weder unmännlich, noch unnationalsozialistisch, in diesen Stunden zutiefst die Trauer zu empfinden, die uns alle fast erdrückt, die wir dem Toten im Leben und in der Arbeit haben nahestehen dürfen.

Eines aber dürfen wir heute schon sagen, damit es uns den Schmerz leichter ertragen lasse: Hans Schemm ist kühn gestorben, wie er kühn gelebt hat. Wie oft hat er es gesagt, daß er sich nicht vorstellen könne, daß der Nationalsozialismus jemals zur Ruhe kommen könne. Immer werde er vorwärtsstreben, immer fordern. So hat Hans Schemm auch gelebt. Wir glauben nicht, daß er selbst erwartet hat, in den Seelen zu sterben. Er stand als politischer Soldat Adolf Hitlers im Kampfgelände der Bewegung mit dem Bewußtsein, daß dieser Kampf und diese Arbeit jedes Opfer, auch das des Lebens, kostbar macht.

Und ist es nicht wie eine wunderbar sinnbildliche Handlung, daß ihn der Tod im Fluge ereilt hat? Daß der Mann, der am meisten von allen Mitstreitern des Führers das „Hinauf“ und „Hinan“ auf das Banner seines Lebens geschrieben hat, fliegend gestorben ist?!

Wir wollen es uns und allen, die Hans Schemm geliebt haben, weil er als Mensch und Führer unseres Gaues, als politischer Prediger und Erzieher, als warmherziger und lebensfroher Mensch einen so selbstverständlichen und gern gewährten Anspruch auf unsere Liebe hatte, als Trost zurufen: Hans Schemm ist einen schönen Tod gestorben, einen Tod, wie er ihn sich im Grunde seines Herzens selbst gewünscht hat.

Daß er so früh zu ihm gekommen ist, erfüllt uns mit einer Trauer, die durch solchen Trost nicht auszulöschen ist. Hans Schemm stand mitten im Werk. Er hat den Gau aufgebaut, den ihm der Führer anvertraut hat, und hat ihn so gestaltet, daß er immer selbstverständlicher in die großen Aufgaben hineinwuchs, die der Wille des Führers den Reichsgauen in Zukunft stellen wird. Er hat am großen Werk der deutschen Erziehung gebaut, hat Menschen und Bausteine zu einer Schöpfung gefügt, die den großen Zug seines Gedankenfluges aufwies und versprach, nicht nur seine Vaterstadt, die durch Richard Wagner und Chamberlain unsterblich geworden ist, sondern unseren ganzen Gau zu einem deutschen Begriff zu machen. Noch ist vieles Entwurf geblieben und es hat nicht an Stimmen gefehlt, denen die Phantasie versagt war, am Entwurf die künftige Schöpfung abzulesen. Aber das war ja gerade die große Freude Hans Schemms, dieses großzügige Planen im Künftigen, dieses Voraussehen einer bedeutenden Zukunft, für die kein Opfer der Gegenwart groß genug sein kann.

Von diesem Werk im Aufbau wird noch vieles zu sagen sein. Hans Schemms Mitstreiter und Mitarbeiter stehen vor einer Aufgabe, die sie fast zu erdrücken droht, wenn sie sich vorstellen, daß sie dies alles nun leisten sollen, ohne seine warme Herzlichkeit, seine nimmermüde Schaffenskraft hinter sich zu wissen. Das wird für sie das Schwerste sein: daß dieser wunderbare Zauber nicht mehr ist, den Hans Schemm vor seinen Freunden gerade im engsten Kreis zu entfalten wußte und mit dem er auch die schwierigsten Hindernisse überwand. Ja, Hans Schemm war ein großer Zauberer und Verzauberer der Menschenherzen, die er gefangen zunehmen wußte, — freilich niemals für sich, immer für die Idee und für den Führer, der die Idee verkörpert.

So begehen wir diese Tage der Trauer in dem Bewußtsein: Der Verlust des Menschen Hans Schemm ist uns unerfesslich, die Lücke, die sein Tod in die Führung des Gaues reißt, den er gestaltet hat und der er selbst war, ist kaum auszufüllen; aber das Werk Hans Schemms steht im großen Zusammenhang des nationalsozialistischen Aufbaus. An seinem Grabe dürfen wir den Schwur wagen, daß es leben wird! L. A.

Der „Bayerischen Ostmark“ vom 6. 3. 1935 entnommen.

## Deutsche Ethik / Von Staatsminister H. Schemm †.

Wenn man das für ein gesundes Volk und sein Leben immer treffende Beispiel des Wachstums einer Pflanze in Anwendung bringt, so läßt sich die vergangene Periode und die gegenwärtige des Nationalsozialismus vergleichen mit dem Wachsen von Pflanzen, bei welchen die ersten nur Oberflächenwurzeln ausfenden, die in dem an und für sich ausgeplünderten Oberflächenboden immer wieder dieselben dürftigen Nahrungsquellen finden und somit ein wirkliches Wachstum — eine Entwicklung — ein größer, mächtiger, stärker und edler werden nicht Wirklichkeit werden läßt.

Unsere Zeit sendet im Gegensatz hierzu ihre geistigen Wurzeln in die Tiefe, sucht neue und doch uralte schlummernde unererschlossene Schatzkammern auf, und das Wachstum auf allen Lebensgebieten ist die selbstverständliche Schlussfolgerung. Solche Gewächse, die tief wurzeln, leisten auch gegen Stürme und Anfechtungen weitaus erfolgreicherem Widerstand. Daß mit der Oberflächenschicht das Geistesleben der liberalistischen, parlamentarischen, demokratischen, materialistischen, intellektualistischen und egoistischen Zeit gemeint ist und mit den Schatzkammern in der Tiefe die Begriffe: Rasse, Ehre, Wehr, Führertum, Gott, Religiosität, Universum und Kosmos, Ewigkeit gedacht sind, braucht nicht weiter erwähnt zu werden.

Entscheidend bei diesen Gedanken ist der Begriff des Wachstums, der Entwicklung, der Bewegung, des Hinfreitens auf ein

Ziel. Wenn wir die drei Begriffe: Moral, Recht und Ethik in ihrem gegenseitigen Verhältnis zueinander betrachten, so leuchtet wohl dem denkenden und fühlenden Menschen ein, daß sowohl in dem Begriff Moral wie auch in dem Begriff Recht eine ruhende, latente, fixierte, starre — nicht bewegte, strebende Art und Haltung zu dem Leben verankert ist. Dynamik, Streben, dem Guten unter einem sich nach oben entwickelnden Sichselbstverändern liegt allein in dem Begriff Ethik verankert. Oftmals kamen die drei Begriffe in Kollision, denn in jedem einzelnen Begriff liegen verwandte Seiten zueinander verborgen. Moral und Recht lassen sich mit dem Ausdruck Gesetz am leichtesten in Verbindung bringen. Gesetze fixiert man, schafft hierfür Paragraphen, sie sollen das Leben regeln, in Ordnung halten — jedoch in gewissem Sinne immer dasselbe Leben, denn wenn wir uns ein auf eine höhere Ebene näher an ein ethisches, sittliches — auch religiöses Ziel hingewandtes Leben vorstellen, so können unter Umständen die erwähnten Gesetze, das Recht und die Moral ein Leben auf dieser höheren Ebene hemmen und hindern.

Die Gesetzgebung und Moralgestaltung im Laufe der Geschichte bei den verschiedenen Völkern, die sich ausschließlich gesetzlich orientierten, beweist die Richtigkeit dieser Anschauung. Der ethische Drang nach Entwicklung war vorhanden: die Gesetze, die Moral ebenfalls. Beide kamen in Kollision. Nun wurde an dem Gesetz gedeutet, ausgelegt, Dialektiker machten sich darüber, Para-

graphenkünstler schufen Kommentare, dicke Wälzer, und heute ist es noch so, daß manche ethische Handlung zur bestehenden fixierten Moral und dem fixierten Recht in Widerspruch steht.

Der ganze Nationalsozialismus war dynamisch bedingte Ethik und wurde in den Kampffahren von vielen Gesetzes- und Rechtstheoretikern und auch Moralisten als unmoralisch und unrechtlich bezeichnet und bewiesen. Was führte den Nationalsozialismus zum Sieg? Einzig und allein die Bejahung des Zieles und der Bewegung und des Kampfes auf dieses Ziel hin. Und wenn der Nationalsozialismus heute selbst Gesetze schafft und in seinem Staat und Volk eine Moral herrscht, so steht doch turmhoch dominierend über dem starren Gesetz, dem starren Recht und der Moral die Dynamik einer Ethik, die die Entwicklung und die Zielstrebigkeit eines wachsenden Volkes auf ein höheres geistiges, sittliches, völkisches und weltanschauliches Lebensniveau hinauf bejaht. Rücksichtslos wird der nationalsozialistische Staat Gesetze, Moralanschauungen und Rechtsbegriffe abservieren, wenn sie sich der gefundenen Entwicklung — weil nicht mehr passend — entgegenstellen.

Ein klassisches Beispiel hat die Weltgeschichte im Judentum. Sein auf Materialismus und irdischen, besitzmäßigen Genuß eingestelltes Wesen, das keine großen Ewigkeitsgedanken in sich barg, bewirkte naturgemäß die Ueberzeugung, daß dieser stets gleichbleibende materialistische Genußzustand gesetzlich geregelt werden mußte. Daher kam das Gesetzbuch, die Thora. Im Laufe der Jahrhunderte jedoch erwies sich dieses Gesetzbuch als unzureichend, entweder waren die Wünsche zu groß oder zu klein, und es galt, gewissenberuhigende Paragraphen zu schaffen. So schufen die alttestamentlichen juristischen Zauberkünstler das um viele Paragraphen erweiterte Gesetzeswerk der Mischna, und man plünderte lustig, im Rahmen des Gesetzes sich von Jahweh beschützt fühlend, die Mitmenschen aus und bezog sich dabei noch auf Recht, Gesetz und Moral. Es dauerte auch nicht lange, dann waren auch hier bald Defekte und Fehler, Unzulänglichkeiten, vielleicht aus Gewissensbissen fühlbar. Deshalb schufen die vorhin erwähnten Gesetzesfabrikanten das Teufelswerk der Weltgeschichte, den Talmud, der ein Gesetzbuch darstellt, welches mit den Begriffen Recht und Moral die niedrigsten Gemeinheiten verbindet.

Kehren wir zu dem unserm Volke eigenen Wesen der dynamisch betonten Ethik zurück, dann erkennen wir sofort, daß das

Ziel dieser Ethik, um ein dauerndes Wandern, Kämpfen und Streben zu gewährleisten, im Ewigen, also beim Letzten verankert sein muß. Durch eine solche Zielgesetzgebung wird der Mensch immer gewaltsam weggerissen vom Verharren, vom Unten; eine solche Ethik gleicht einer Macht, die Blick, Wesen und Leben des Menschen in die Sterne reißt, und ihm sein einziges Glück, seine Moral und sein Recht in dem Weg erkennen läßt, den er nach oben zurücklegt.

Alles Leben des Menschen besteht in seinem Handeln, nicht bloß in Worten, nicht bloß in Haltung, denn was ein Mensch ist und wie er ist und wie seine Haltung zu beurteilen ist und was er wert ist, das erkennt man einzig und allein an dem Handeln, das sich auf seine Mitmenschen auswirkt. Ein ethisch bedingter Mensch wird deswegen in seinem Handeln auch hier sein Ziel an das Ende der gottgewollten Ganzheit, an das Wohl seines Volkes pflanzen, wodurch der Begriff des Nationalsozialismus: „Ich bin nichts, mein Volk ist alles“ unterstrichen ist.

Oft schon versuchten Große und Größte der Weltgeschichte die Menschen aus dem Zustand der Erstarrung in Recht, Gesetz und Moral zu erlösen. Es ist bezeichnend, wenn Jesus seine Sätze so formuliert: „Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist — ich aber sage euch.“ Die Ueberwindung einer Weltanschauung ist damit sinnfällig zum Ausdruck gebracht. Aber diese Dynamik in ethischer Hinsicht blieb leider nicht, sondern Gesetzesbücher, Formeln, Dogmen und Paragraphen traten an ihre Stelle. Nur der wahrhaft religiöse, für den Wort und Formulierung höchstes Rüstzeug, nie Ruhebett sind, verspürt dieses innerste Wesen des Großen von Nazareth.

Auch Luther versuchte in dieser Richtung vorzustoßen. Die Gotik, der Faust, Maler, Dichter, Denker, Musiker — alle versuchten in irgendeiner Form und Art ihrer Sehnsucht, höheren Zielen entgegenzueilen, Ausdruck zu geben, jedoch erstarrte immer wieder die Welt. Wohl war es da und dort ein Ruck, nie jedoch war das Prinzip des strebenden, suchenden, wachsenden in dem erwähnten Sinne ethisch-betonten Lebens bewußter geistiger Inhalt eines Volkes. Wir sind die glücklichen Menschen, denen dieses Geschenk gemacht wurde. Wir wollen aber auch Hüter und Bekenner und Kämpfer dieses heiligen Grales sein.

## Hans Schemm zum Gedächtnis / Aus seinen Reden

Der Nationalsozialismus eine Erziehungsmacht.

Der Nationalsozialismus ist eine Erziehungsmacht, wie sie zu keiner Zeit im deutschen Volke gewirkt hat. Sein Geheimnis besteht darin, daß er nicht etwa Erziehungsmethoden, -arten, Organisationsformen, neue Ideen, Worte, Begriffe, Definitionen und Gedanken an das Volk herangetragen hat. Das Charakteristikum dieser Erziehungsmacht besteht darin, daß der Nationalsozialismus vom ersten Tage an neben seiner Verkündigung und neben der Tatsache der Predigt der nationalsozialistischen Idee das Leben und die Realität des Nationalsozialismus im Rassenstolz, in der Heimatliebe, in der Saalschlacht und im Sterben gestellt hat. Das ist das Wesentlichste des Nationalsozialismus. Die anderen redeten auch vom Sozialismus, handelten aber Egoismus und Kapitalismus. Wieder manche redeten von Religion und schlossen Bündnisse mit den Gottlosen. Wieder andere redeten vom Vaterland und dachten an Rattun und Prozente. Manche redeten sogar von einer nationalen Wirtschaft und dachten in egoistischer Art nur an ihr Bankguthaben.

Wenn der Nationalsozialismus tatsächlich diese Erziehungsmacht ist — und er ist es, sonst hätte er diese Revolution nicht siegreich beendet —, dann wissen wir auch, daß er nicht darauf hinausgeht, in erster Linie nur die bestehenden Einrichtungen umzugestalten und andere dafür zu setzen, nein, das viel Wichtigere ist, daß die Fundamente, auf denen die Einrichtungen ruhen, umgeformt und umgestaltet werden.

Diese Fundamente waren bisher Weltanschauungen. Wir setzen an die Stelle der Summe dieser irrigen Weltanschauungen der Vergangenheit das Fundament deutscher Welt-

anschauung und deutscher Rasse als unveränderlichen, ewigen Baugrund, auf dem wir alles errichten können. Die bisher geltenden Werte sinken in die Vergangenheit, nur eine Weltordnung ist für uns bestimmend: Die Weltordnung des nordischen deutschen Menschen, die bei allen vorhanden ist, die Deutsche sind, die nur im Tiefen schlummert und nunmehr ins Bewußtsein gehoben wird. So bauen wir bewußt den neuen Staat und als Lehrer denken wir bewußt in dieser deutschen Weltanschauung und wandern auf diesem Weg. Das Wesentlichste dieser deutschen Weltanschauung ist, daß das „Ich“ dem „Wir“ dient, die Erkenntnis, daß es nicht wesentlich ist, daß ich lebe, sondern der Wert meines Lebens besteht darin, wie groß und gewaltig, wie opferbereit ich willig dem Staate und dem Volke diene. Aus der Größe des Dienens resultiert der Wert eines Volkes, eines Menschen und eines einzelnen, niemals aus etwas anderem.

Der Mensch des Willens.

Es ist notwendig, daß wir den Niederschlag der Rasse in der Sitte des Volkes bedenken. Man kann die Sitten eines Volkes als das Rassegedächtnis der Nation bezeichnen. Wehe dem Volk, das sein Gedächtnis in rassistischer Hinsicht verliert, das seine Sitten verleugnet, das fremde Sitten annimmt und sich dadurch geistig selbstmordet. Mehr wie Dogma und Gesetz ist das Gesetz des Blutes, die Sitte. Tacitus sagte schon: Bei den Deutschen galten gute Sitten mehr als anderswo Gesetze. Der Niederschlag der Vergangenheit und der Gegenwart ist die Sitte. Es ist die Sitte keine Angelegenheit eines einzelnen, sondern des gesamten Volkes und ist Ausdruck der Gemeinsamkeit im Fühlen, Denken, Wollen und Erfassen. Sittlichkeit

ist somit Gehorsam gegenüber den Gesetzen des Blutes. Wo unser Blut protestiert, dort handeln wir unsittlich, selbst wenn andere dies als sittlich beweisen möchten. Aufgabe des Lehrers ist es, Fanatiker dieser Sittlichkeit in deutschem Sinne, gegründet auf dem Begriff, daß die Sitte das Rassegedächtnis der Nation ist, zu erziehen. Deswegen sind wir nicht bloß eine Zweckgemeinschaft, eine Kulturgemeinschaft, eine Schicksalsgemeinschaft, sondern in erster Linie eine Willens- und Gesinnungsgemeinschaft. Mit Rasse hängt der Begriff des Volkes und der Ewigkeit des Volkes zusammen. Alle diejenigen, die ein Leben des Dienens in der völkischen Gesamtheit und, wenn es sein muß, bis zum Einsatz des Lebens geführt haben, die sind wahrhaftig eingegangen in die Ewigkeit des Volkes. Wer sein Ich vergottet, ist Egoist, steht außerhalb der völkischen Gemeinschaft und damit der Ewigkeit. So quillt alles aus dem Gefühlsmäßigen und gefühlsmäßig Rassistischen, und wir wissen, daß Wissen Blei ist und Charakter Gold. Wir wissen, daß, wer keinen Charakter hat, der ist kein Mensch, sondern eine Sache.

### Zwei Wertordnungen.

Es wird zum Merkmal dieser zerrissenen Zeit nach 1789, daß zwei entgegengesetzte Wertordnungen die Menschen beherrschen — eine gesunde, organische Wertordnung, die in der Pflege von Glaube, Liebe, Treue, Opferbereitschaft, Vaterland und Gott zum Ausdruck kommt, und eine ungesunde, rationalistische und materialistische Wertordnung, die sich auf Verdienstziffern gründet, auf die Begriffe Geld, Gehalt, Karriere, Rang, Pension und Rente. Diese falsche Wertordnung eroberte auch Kinderzimmer und Schulstuben. Für viele Eltern wurde die Schulzensur nur deshalb wichtig, weil sie in ihr die spätere hohe oder niedrige Verdienstziffer ihres Kindes erblickten.

### Der Weg zum organischen deutschen Leben.

In diesem Widerstreit der Wertordnungen suchten viele Menschen einen Ausgleich. Die innerlichen Sucher flüchteten sich in die wirklichkeitsentrückten Bereiche der idealistischen Philosophie, die flachen Genießer in den krassen Materialismus, und so siedelte sich die Kultur außerhalb oder oberhalb und auch unterhalb des Lebendigen an. Dazwischen war das wirkliche, wesentliche Leben, das zugrunde zu gehen drohte.

Heute haben wir wieder an die Stelle des Unter- und Ueberlebendigen eine Kultur des Lebendigen, d. h. des Lebens, treten zu lassen, das eine sakramentale Einheit von Körper und Seele, Fleisch und Geist, Volk und Gott bildet.

Wie werden die Kräfte für ein solches Leben in Bewegung gebracht?

Das geschieht zunächst durch die Einsicht, daß das Leben auf dieser Welt das Leben der Völker, nicht das Leben des einzelnen ist, auch nicht das Leben der Menschheit als Summe, und endlich auch nicht das Leben der Gesellschaft als eine Addition der einzelnen.

Das Leben der Völker ist das Leben ihrer Art.

Welches ist aber die Art des deutschen Volkes?

Was ist der Typ des deutschen Menschen?

Deutsche Art ist der Typ des ewigen Wachstums. Diese Art des Wachstums und Lebens ist am schönsten und sinnvollsten verwandt mit dem Typ des deutschen Jünglings. Deshalb haben alle großen Meister als Verkörperung des deutschen Volkes gerade den Jüngling gewählt — Siegfried, Parsifal, Walter Stolzing. Durch diese Darstellung soll der faustische Gedanke des ewigen Suchers zum Ausdruck gebracht werden. So entsteht bei Wagner der Wanderer, bei Goethe der Faust. Daß der deutsche Sucher auf seiner Wallfahrt zum Tempel der Wahrheit einen Umweg über Asien machen muß, das glauben wir nicht; denn Asien ist die Heimat des Fatalismus, eines Schicksalsbegriffes, den wir ablehnen müssen.

### Schicksal, Dogma, Religion.

Das Schicksal und seine Idee ist begründet auf das Abhängigkeitsbewußtsein, das jeder Mensch besitzt. Daraus entwickelt sich naturgemäß der Begriff der Freiheit, die ohne die Anerkennung der Abhängigkeit undenkbar wäre. Nun sind aber alle Bemühungen des Menschen, sich ein Weltbild unter Ausschaltung aller

irrationalen Elemente zu entwickeln, erfolglos gewesen und werden erfolglos bleiben. Immer wird ein Rest unerfaßt, irrational bleiben. Diesen Rest verbindet dann der Mensch mit den Prädikaten ewig und unabänderlich. Hier kündigt sich das Schicksal an.

Goethe sagt einmal: „Das Leben, dividiert durch Vernunft und Verstand, ergibt immer einen Rest von Irrationalität“, d. h. wir werden mit dem Verstand Sinn und Inhalt des Lebens nie völlig ausschöpfen können. Hier müssen die Leitern des Glaubens und ihre irrationalen Kräfte wirksam werden. Der irrationale Rest wird zum Wesentlichen und Grundfählichen.

### Was ist Schicksal?

Sehr oft sieht der Mensch das Schicksal so: Ein Wille außer uns, der uns entgegentritt, übermächtig. Bitten sind zwecklos. Es ist gleichgültig, ob sich der Mensch fügt, sich unterwirft oder trotzt. Von alledem wird das Schicksal nicht berührt.

Eine solche Schicksalsauffassung würde naturgemäß jeden individuellen Willen überflüssig machen. Eine solche Auslegung ist folglich eine falsche Wirklichkeitsdeutung, die den Menschen hemmen, vielleicht sogar vernichten muß. Der Mensch verlangt im Gegensatz zur Vergeschlossenheit des Schicksals die Zugänglichkeit für den Menschen.

Damit schreiten wir von der Schicksalsidee zur Gottesidee und verbinden beides. Sich für Gott entscheiden heißt doch: mit einem lebendigen, fühlenden, empfindenden, wollenden Wesen sich verbinden. Wehe, wenn in dem Begriff Religion das Schicksal als nacktes, nüchternes, mechanisches Dogma sich beherrschend entfaltet oder gar Menschen zu Besitzern dieser eiskalten Schicksalsmacht sich aufschwingen und damit den Begriff warmer Religiosität zertümmern, so daß der Mensch machtlos dem unabänderlichen Dogma wie einem Schicksal gegenübersteht!

### Erzieherium und Künstlerium.

Für den Erzieher sind diese Gedanken von höchster Bedeutung. Es ist viel edleres Erzieherium und Künstlerium notwendig, um das Kind in die innere Verbundenheit mit der Religiosität hineinzuführen. Erzieherium und Künstlerium sind miteinander verwandt. Ein großer Dichter sagte einmal, daß der Marmorblock unter den Schlägen von Hammer und Meißel des Künstlers um so ruhiger und hingebender werde, je sichtbarer Idee und Gestalt des Kunstwerkes werden. Genau so ist es bei der Erziehung. Je mehr der Lehrer im Kinde das Ganze, Gute und Lebendige sieht, und in dem Kinde den Glauben an diese Kräfte weckt, desto erfolgreicher wird seine Erziehung sein, weil es nun selbst seine eignen Werte spürt. Die Auswirkung ist für den Lehrer die gleiche wie für den Künstler. Die Begeisterung des Künstlers steigt beim Erkennen des Bildes so, daß er die Last und den Widerstand des Materials nicht mehr spürt, dafür aber seine Berufung zu wahrhaft künstlerischer Leistung empfindet. Genau so wird sich beim deutschen Lehrer wirkliches pädagogisches Künstlerium nur entwickeln können, wenn er den Gott im deutschen Kinde, seine Rassenwerte und die Summe deutscher Kulturgüter spürt, die in der Erbmasse des Kindes schlummern. Wer im deutschen Kinde den Siegfried und Parsifal spürt und findet, wird auch die pädagogische Meisterschaft eines Pestalozzi und Fichte erfolgreich anstreben. Deshalb hat auch Hitler die höchste Meisterschaft im Gestalten seines Volkes erreicht.

### Erziehung und Züchtung.

Erfolgreich wird die Erziehungsarbeit nur dann, wenn wir sie verbinden mit der Züchtung, mit einer Aufgabe und Arbeit, die über Schulstube und Schule hinausstrahlt in alle Bezirke des völkischen Lebens. Ohne diesen Grundgedanken wäre jede Erziehungsarbeit sinn- und erfolglos. Deshalb muß jeder deutsche Lehrer auch Rassenbiologe sein und die tiefe Wahrheit erkennen, die in dem Satz liegt, daß zerrüttete Sitten immer auf zerrüttete Gesichter folgen. Aus der Rassenkenntnis wuchs auch heraus, was wir am Anfang unserer Bewegung betonten und nie vergessen wollen: der Antisemitismus. Wir wollen auch nicht vergessen, was nach dem 9. November 1918 die „Jüdische Rundschau“ triumphierend schrieb:

„Für das jüdische Volk war dieser Krieg wichtiger als die Zerstörung des Tempels in Jerusalem vor 2000 Jahren.“

Den Wert des Rassegedankens erkannte der Führer bereits in frühen Mannesjahren. Darum steht auch im Mittelpunkt seiner Ueberlegungen nicht der Mensch an sich, sondern immer der völkische Mensch in seiner völkischen Verbundenheit. Kulturen schwinden, wenn Völker schwinden. Kulturen wachsen, wenn mit den Völkern die völkische Kunst erstarkt, die, das sei besonders betont, zugleich auch international bedeutend sein kann. Gerade ich als Bayreuther bin stolz darauf, daß die so ausgeprägt völkische Kunst Richard Wagners während der Festspiele eine so anziehende und beglückende Kraft auch auf das musikalische Ausland ausübt. Wenn aber das Volk stirbt, stirbt auch die wahrhaftige Erziehung; denn man kann den Menschen nicht für sich selbst, nicht für eine Schicht, einen Beruf, sondern nach unserer nationalsozialistischen Auffassung nur für ein Volk erziehen. Man kann nur Völker erziehen. Am Einzelnen kann folglich Erziehungsarbeit nur in dem Sinne geleistet werden, daß er für sein Volk erzogen wird; denn der Einzelne ist vergänglich, das Volk ist ewig. Diese Erziehung zum Volk ist Dienst und Opferbereitschaft für das Volk. Dieser Dienst ist aber nicht Ausdruck der Erniedrigung, sondern des inneren Adels. Daß diese Begriffe dem einfachen, unverbildeten Menschen nicht bloß zugänglicher, sondern meist geradezu selbstverständlich sind, beweist überzeugend die Geschichte unserer Bewegung, in der Bauern, Arbeiter und vor allem die deutsche Jugend in ihrem noch ungebrochenen Instinkt für Werte des Charakters früher den Weg zum Hakenkreuzbanner fanden als die Intellektuellen. Wirkliches Deutschtum und wirkliche Bildung sind deswegen nur bei einfachen, unverbildeten und bei wirklich hochgebildeten Menschen zu finden, selten aber bei nur Fachgelehrten, keinesfalls aber bei Halbgebildeten.

### Der Erzieher muß innerlich jung bleiben.

Zu den noch glücklichen einfachen Menschen gehört auch das kleine Kind, das zunächst in seinen Bezirken noch — ich sage das bewußt — animalisch funktioniert. Will der Erzieher dieses Menschenkind erziehen, so muß er in einfachen Gedankengängen denken. Besitzt er diese Fähigkeit, so wird sich das Kind ihm gläubig anvertrauen und mit wachsendem Alter sich von ihm durch immer größere Tore in immer größere Reiche der völkischen Kultur führen lassen, bis es, später allein schreitend, als alter Mensch durch das letzte Tor schreitet mit dem Bewußtsein, daß hinter ihm das ewige Deutschland weiter marschiert.

Damit es aber einst von dieser Welt in dieser Weltanschauung Abschied nehmen kann, müssen wir Lehrer innerlich jung bleiben, die Sprache der Kinder verstehen und sprechen können, ihre Begeisterung empfinden und ihnen nicht den Stempel der Unfertigkeit ausdrücken wollen. Unsere Kinder schauen voll Vertrauen und Sehnsucht auf das Land der Erwachsenen und sehen in ihnen Bekannte und Verwandte, weil alle Erwachsenen einmal Kinder gewesen sind.

Wehe aber, wenn der Lehrer nur die Sprache der kühlen Erwachsenen redet und nur vom kalten, nüchternen, freudlosen, berechnenden Leben spricht. Dies wirkt sich genau so aus, wie wenn Totenhände an junges, warmes Leben greifen. Kälte und niedriges Denken zieht in die Gemüter unserer Kinder ein, die Vergreifung beginnt. Nie darf der Erzieher unsere Jugend in einen solchen Widerspruch bringen; denn der deutsche Mensch hat eine faustische Natur; er ist der ewige Sucher und will ewig jung bleiben. Deshalb versteht der Nationalsozialismus den Satz Nießches recht wohl: Der Deutsche ist ein Sucher, deshalb hassen ihn alle anderen. Sie hassen ihn deshalb, weil er ihnen nicht glaubt, daß sie gefunden haben, was er sucht.

### Jugend und Vaterland.

Vaterland ist das Wort, das alles sagt. Das Vaterland ist das Land der Väter. Was jetzt lebt vom Kind bis zum Greis, soll und muß Jugend sein, muß sich immer und immer als Jugend fühlen, auch der Achtzigjährige. Wer lebt im völkischen Sinne, ist nicht Vater und Vaterland, sondern Jugend. Was lebt, ist Jugend im Vaterland. Was tot ist und durch seine Werke spricht und lehrt und mahnt, das ist das Vätertum der Nation. Millionen von Gräbern haben sich nicht geschlossen. Die vergangenen Generationen, unsere Väter und Mütter, unsere Geschichte sprechen, lehren, erziehen, mahnen und verlangen eine junge Nation,

die so wirken soll, daß die noch Ungeborenen wiederum ein wirkliches deutsches Vaterland haben. Diesen Vaterlandsbegriff muß vor allem der deutsche Erzieher in seiner Weite und Tiefe empfinden, sonst kann er der Jugend nicht Offizier und Kamerad sein. Wollen wir uns umsehen nach den Gesetzen des Kinderlandes, so finden wir, daß es ungeschriebene Gesetze sind wie die Gesetze unserer germanischen Vorfahren, von denen Tacitus berichtete, daß bei ihnen gute Sitten — also ungeschriebene Gesetze — mehr galten als anderswo Gesetze. Aus dieser Tatsache wird auch begreiflich der wundervolle Gleichklang zwischen dem Leben der Jugend und dem Leben im Nationalsozialismus. Hitlers eigene Entwicklung bestätigt diese Übereinstimmung der Verhaltensweisen, wenn er in seinem Buch „Mein Kampf“ schreibt, daß er in seiner Jugend schon ein kleiner Nädelführer gewesen sei, getragen von dem Vertrauen seiner Spielkameraden. Heute ist er der Führer des gesamten Volkes, getragen von dessen Vertrauen. Er ist also seinem Wesen nach geblieben, was er war. Er wanderte aus dem Kinderland, jung bleibend, in die nächsten Epochen seines Lebens und wird jung bleiben in seinem ganzen Wirken und dadurch sein Volk auch jung erhalten.

Ebenso wie der Begriff von Führer und Gefolgschaft ist auch die Urform der Volksgemeinschaft im sozialen Sinne schon in den Kindern lebendig. Ohne Klassenhaß und Rassenstolz spielen das Arbeiter- und das Grafenkind zusammen und schätzen sich mit dem untrüglichen Gefühl für Charakterwerte, das gerade den Kindern eigen ist, allein nach moralischen Fähigkeiten. Ist aber unter Kindern Klassenhaß und Rassenstolz zu finden, so liegt die Schuld nur bei Eltern und Erziehern.

### Der Gottesbegriff der kleinen Kinder.

Ein wundervolles religiöses Empfinden, ungetrübt von störenden Einflüssen, lebt in unserer Kinderwelt. In ihrem Denken, Fühlen und Wollen herrscht die Vorstellung vom lieben Gott und leitet. Ein liebender Vater über den Wolken — das ist alles. Das ist aber auch das Glück. Es wäre pädagogisch falsch, ja verwerflich, wollte man den Kindern schon in diesem Alter den Unterschied zwischen den Konfessionen klarzumachen versuchen. Für unsere Jugend kommt die dogmatische Behandlung ohnehin reichlich früh genug. Dadurch würde man den Kindern das Gefühl für das Ganze, also das Glück rauben. Ich erinnere mich da eines erschütternden Vorfalles aus meiner Lehrzeit an einer paritätischen Schule. Zwei Knaben unterhielten sich außerdienstlich mit mir — wo das Kind sich nicht außerdienstlich mit dem Lehrer unterhält, taugt der Lehrer nichts — und fragten mich: „Hat der Karl, der katholisch ist, oder der Heinrich, der protestantisch ist, nun den richtigen Herrgott?“

Es gab darauf nur eine Antwort, die ich vor meinem Gewissen verantworten konnte. Ich sagte: „Der Herrgott, an den ihr glaubt, als ihr ganz kleine Kinder waret, ist der richtige. Suche du ihn auf dem protestantischen und du auf dem katholischen Wege.“

### Jugend und Nationalsozialismus.

Warum ist die Jugendzeit eine frohe Zeit? Und weshalb ist der Nationalsozialismus eine freudige Bewegung?

Die Jugend ist froh, weil sie vor sich ein Land und eine Zeit voller Aufgaben sieht, an denen sie ihre Kräfte, deren sie sich mit Stolz und Tatendrang bewußt ist, im Wettkampf auf allen Gebieten des Gemeinschaftslebens erproben kann. Darin besteht das Glück der heutigen Jugend, daß wir ihr nicht sagen, daß sie sich in ein fertig gemachtes Bett legen soll, sondern daß Aufgaben für ganze Generationen noch zu leisten sind, Aufgaben, die rückwärtslose Einsatzbereitschaft des Leibes und sogar des Lebens verlangen. Würden wir imstande sein, der Jugend ein völlig gesichertes, behagliches Dasein zu verschaffen, so würde sich das Beispiel verlorener Söhne noch viel häufiger wiederholen. Unsere Aufgabe ist es, der Jugend ein besseres Deutschland zu bauen als das, welches der Nationalsozialismus übernommen hat, und unsere Jugend hineinzuschicken mit dem Entschluß, ein noch besseres, schöneres, größeres und glücklicheres auf dieser Grundlage zu bauen und den kommenden Geschlechtern den ewigen Kampfwillen für ein ewiges Deutschland immer wieder in die Herzen zu brennen.

Diese Aufgabe hat insbesondere der NSDAP, dem trotz Haß, Verleumdung nach unendlichen Mühen es gelungen ist, die Einheit aller Erzieher Deutschlands herzustellen. Den Beweis dieser herrlichen, in Deutschland zum ersten Male vollzogenen Tatsache erbrachte unsere Reichstagung in Frankfurt a. M.

Hier in Nürnberg wird uns nun wieder mit der großartigen Wucht der Eindrücke dieses Parteitages bewußt, daß auch der NSDAP nicht eine in sich abgeschlossene Organisation, sondern unmittelbar eine Gliederung der Partei, damit mittelbar auch ein ungewöhnlich wichtiger Bestandteil des Staates und damit wieder auch des deutschen Volkes ist, das sich durch sein Ja am 19. August zu Hitler in einem Maße bekannt hat, daß man mit Fug und Recht behaupten kann, daß Adolf Hitler die Verkörperung Deutschlands darstellt.

Deshalb bekennen wir uns auch heute wieder jubelnd zu diesem Manne, der uns in diesen Tagen wieder mit neuen Kräften erfüllte, der der größte Erzieher Deutschlands, ja der ganzen Welt ist!"

### Familie, Volk, Vaterland.

Der Nationalsozialist kehrt zurück zu den natürlichen Grundlagen. Er wendet sich ab vom Individualismus und hin zum Volk. Es war ganz klar, daß der Marxismus als der Todfeind der Begriffe Volk und Rasse, der Begriffe Deutschland und deutscher Staat, die Urzelle eines Volkslebens, die Familie bekämpfen mußte. Denn die Familie ist der von der Natur selbst geschaffene Protest gegen den Individualismus; deshalb war aller Kampf des Marxismus darauf bedacht, die deutsche Familie als solche zu zerstören, zu zerreißern, dieses erste Gemeinwesen aus der Welt zu schaffen. Dann wäre es gelungen, das ganze Volk zu zerstören. Daher der Kampf des Judentums, deswegen die marxistische Irrlehre, daher auch die Gottlosigkeit. Es gelang nicht; aber fast wäre es gelungen. Denn ein großer Teil des deutschen Volkes und auch der deutschen Erzieher marschierte schon hinter dieser individualistischen, materialistischen und am Ende zwangsläufig bolschewistischen Idee. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Anerkennung der Begriffe „Vater und Mutter“, der Familie in die Höhe des Lebens, die Weltanschauung des völkischen Denkens, ja des religiösen Empfindens, ja in den Begriff Ewigkeit hinführt. Wir wandern, wenn wir das Familien- und das Volksleben bedenken, vom Ich — zum Du — zum Wir — zum Volk. Und damit zwingen wir uns durch ein solches Denken zwangsläufig, von dem Begriff der Gegenwart her, unser ganzes Denken auf die Zukunft einzustellen: vom Jetzt — zum Dann — zur Ewigkeit. In dem Augenblick, in dem wir Familie und Volk und Volksgemeinschaft bejahen, bejahen wir auch Sozialismus und Liebe, und bejahen wir ewiges Volkstum.

Der Nachweis ist nicht schwer zu erbringen. Eine Mutter, ein Vater werden nur dann glücklich sein, wenn es den Kindern gut geht. Der Glücksbegriff in der Familie wird nicht abgeleitet von dem persönlichen Wohlergehen. Das Glück einer Mutter und eines Vaters ist immer nur verankert in dem Glück und Wohlergehen der Kinder. Und damit ist zwangsläufig auch der Mensch aus dem nur gegenwärtigen Denken herausgerissen, und die ihn bewegenden Gedanken ändern auch das Wirken für die Zukunft. Somit führt die Bejahung der Volksgemeinschaft zu dem Ewigkeitsbegriff: Volk von Generation zu Generation und führt der Begriff der Volksgemeinschaft in der Bejahung der Zukunft zwangsläufig auch hinein in den Ewigkeitsbegriff der Zeit.

Jede Mutter ist völkisch, kann nicht anders sein, jeder Vater ebenso. Jeder Politiker, der dieses Vater- und Muttergefühl auf ein ganzes Volk ausbreitet und in die fernste Zukunft spannt — und er allein — hat im innersten Wesen begriffen, was Nationalsozialismus ist.

Die Familie und die Bedeutung des Wesens der Familie muß nun dem deutschen Erzieher und Erzieherbegriff Vorbild sein. Ich kann mir nicht helfen, ein Lehrer oder eine Lehrerin, die nicht wenigstens etwas von dem Fühlen und Denken und Verantwortlichsein von Vater und Mutter in sich tragen, können eigentlich keine Erzieher der Jugend sein. Das ist eine ungeheure Verantwortlichkeit!

Nehmen Sie einmal ein schlichtes Familienfest, ganz gleich, irgendeinen Geburtstag oder eine Hochzeit oder irgend sonst etwas: aus dem weiten Deutschland kommen da zu den betagten Eltern

Söhne und Töchter, die in den verschiedensten Berufen stehen; der eine ist Offizier, der eine Lehrer, der dritte Beamter, ein anderer Arbeiter, der fünfte Bauer und so weiter. Sie alle kommen, sitzen um den Tisch der Eltern, aber sie sind nicht gruppiert nach Gehaltsstufen und Rangordnung, sondern Vater und Mutter sehen in ihnen zuerst nur die Kinder des eigenen Blutes, gleich im Rang, gleich in der Stellung.

Genau so ist es mit dem Nationalsozialismus. Das ist auch das Große des Nationalsozialismus. Das Volk hat seine Kinder gerufen, und jeder deutsche Mensch, der anständig und ehrlich ist, ob Straßenkehrer oder Minister, ist vor dem Thron des Volkes gleich. Dadurch ist das Volk neugeboren worden, ist ein Volk geworden.

Und das, was der deutsche Erzieher im innersten Herzen tragen muß, heißt erst recht: Volk! Denn er kann nicht erziehen, wenn er nicht völkisch ist, wenn er nicht diese Grundlage in sich trägt. Es ist ausgeschlossen, irgendeine vernünftige Erziehungsmaßnahme aus einem anderen Gedankengut und Ewigkeitsgrund abzuleiten als aus der Idee des Volkes, für das wir allein zu arbeiten haben. — Und das muß auch das Ziel sein.

Nehmen Sie ein Schiff, das etwa nach Amerika fährt, nach Newyork. Jeder Mensch auf diesem Schiff, ob der Kohlentrimmer, der Heizer, der Steuermann, der Kapitän oder irgendein anderer darauf Beschäftigter, weiß: Mein Ziel heißt Newyork. Und auf dem Schiff, das im Schicksalsgedränge der Völker der Erde zur Zeit in der reißenden Strömung der politischen Spannung, außen wie innenpolitischer Art, durch die Wogen des Geschehens steuert, das von dem einzigen Kapitän, der es nach seinem Grundwesen begriffen und erfaßt hat, Adolf Hitler, geführt wird, in diesem unserem Deutschland, soll es auch keinen deutschen Menschen und erst recht keinen deutschen Erzieher geben, der nicht weiß: daß Deutschland wieder leben und aufsteigen soll!

So wird der Begriff Vaterland neu erweckt.

Es ist schon wert, daß man das Wort Vaterland sich anschaut und alles hineinlegt, was drinnen liegen muß: das Land der Väter. Wir, die wir leben, wir sind nicht Vaterland, wir haben nur dafür zu sorgen, daß jene, die nach uns kommen, uns und unsere Werke als Vaterland betrachten! Das ist das Große: das Vaterland ist das Land der Väter; und wir könnten von keinem Vaterland reden, wenn nicht vor uns Millionen und aber Millionen um dieses Vaterland gerungen, wenn nicht Tausende und aber Tausende und viele Millionen und aber Millionen um dieses Vaterland und seiner Menschen willen gearbeitet hätten, in der Studierstube, im Laboratorium, im Kontor, in der Konstruktionswerkstätte, in der Schule — und auch dort, wo höhere Entscheidungen fielen: wo vor uns in der Vergangenheit Gräber sich befinden, die noch offen sind, die sich nie schließen, Gräber, die da immer predigen und aus denen die Kraft wächst, das Ewige zu erstreben. Wenn einmal eine Generation in Deutschland gekommen wäre, in der es keine Menschen gegeben hätte, die für Volk und Vaterland nicht das Letzte zu opfern bereit gewesen wären — ob viel oder wenig, ist gleichgültig —, dann wäre der Faden abgerissen, und es gäbe den Begriff Vaterland nicht mehr.

Deshalb ist es eine Aufgabe des deutschen Erziehers, den Begriff Vaterland so zu verankern, daß alle die, die jetzt leben, ihn lebendig in sich tragen und sich dafür einsetzen. Und daselbe muß in die Jugend eingepflanzt werden, daß sie ihre Ehre darin sieht, sich auch und noch mehr dafür einzusetzen, und diejenigen, die nach uns kommen, und die noch Ungeborenen mit Stolz einst zurückblicken auf ihre Väter, von denen sie behaupten können: sie haben den Begriff Vaterland in Ehren gehalten.

Und wir, meine lieben Freunde, wir sind, glaube ich, ausgezeichnet vom Schicksal. Denn noch nie schauten die Jahrtausende der Vergangenheit und die Jahrtausende der Zukunft vielleicht auf eine Generation mit solcher Konzentration, wie dies bei uns der Fall ist. Wir sind vom Schicksal mitten hineingestellt worden in die Zeit des Geschehens, sind die, die Leben und Tod, Aufstieg und Untergang der deutschen Nation und der deutschen Entwicklung in er Hand haben. Von uns wird noch mehr verlangt als von manchen Generationen hinter uns und vielleicht auch von jenen vor uns: denn wir sind in die größte Zeit der deutschen Geschichte hereingeboren.

Je größer die Zeit ist, in der man lebt, desto größer sind auch die Aufgaben, und die Tatsache, daß Adolf Hitler sein Denken und

Wollen und Handeln nicht einstellt nur auf die nächsten vierzehn Tage oder das nächste Quartal, wie die vergangenen Politiker, sondern daß er in seine Ueberlegungen einspannt die Zukunft, die Lehren aber der Geschichte herausholt aus den vergangenen Jahrtausenden, und der Blick in die Zukunft nicht bloß über die nächsten Monate schweift, sondern über die kommenden Jahrhunderte und Jahrtausende, die Tatsache beweist, wie groß unsere Zeit ist, und wie grundsätzlich die Ueberlegungen sein müssen.

Auch noch von einem anderen Umstand her läßt sich dies beweisen. Das deutsche Volk ist an einer Schicksalswende angekommen. Denn der letzte und größte und einzigste, allumfassendste Wertfaktor steht auf der Bühne des politischen Geschehens: das Volk selbst. Bisher wurden in Deutschland Geschichte und Politik gemacht durch Dynastien, Parteien, Generale, Geldmächte, Konfessionen, Koalitionen — aber nie durch das deutsche Volk in seiner rassistisch behafteten Art. Heute bestimmt das deutsche Volk auf der Bühne der Weltgeschichte. Damit sind das deutsche Blut und die deutsche Seele zu ihrer eigenen Gestaltung zum ersten Male seit Jahrtausenden für Jahrtausende gekommen.

Der größte deutsche Erzieher, den je Deutschlands Boden getragen, heißt Adolf Hitler, und eben deswegen heißt er auch Führer.

Und das möchte ich an den Schluß stellen: Wenn Sie das Wort Führer aussprechen, dann können Sie sich hinter dem Führer keine Millionengesellschaft denken, die stehen bleibt, sondern der Führer führt und die anderen müssen marschieren; ob sie wollen oder nicht, sie müssen. Wenn einer vorausgeht, einer führt, müssen die anderen folgen.

Fragen Sie einen SA-, SS- oder PD-Mann, einen alten Nazi, ob er sich Gedanken darüber macht, obwohl, wenn nun einmal alles erreicht sei — die Arbeitslosigkeit bis auf den Nullpunkt beseitigt, außenpolitisch, innen- und wirtschaftspolitisch und kulturell alles in Ordnung, so daß man sagen könnte: Jetzt haben wir es erreicht —, ob Adolf Hitler wohl jemals sagen könnte: „Meine lieben deutschen Volksgenossen! Das Ziel ist nun erreicht, wir marschieren nicht mehr. Ganzes Volk — halt! Weggetreten!“ Können Sie sich das vorstellen? Das gibt es nicht, nein! niemals! Ein Führer hört nie auf zu führen, sondern er führt ins Ewige hinein und wird auch wieder Menschen heranziehen, die Führerqualitäten haben und immer nach oben streben, und das Dichterwort lautet: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“

An einer anderen Stelle sagt Chamberlain einmal: Das ist ja das Geheimnis des Deutschen, der Deutsche ist ein Sucher, deswegen müssen die andern scharf aufpassen, deswegen hassen ihn die andern; weil er, der Deutsche, ihnen nicht geglaubt, daß sie das gefunden haben, was er sucht. Und es sind viele, die kommen, die uns weiß machen wollen, daß sie das gefunden haben, was wir suchen.

Ich erinnere nur an alle sogenannten Weltanschauungen mit dem Begriff „Da-sein“, jede, einerlei welche Sie nehmen, die materialistische, die bolschewistische, die liberalistische oder irgendeine andere, ist eine Barrikade, die sich in den Weg des suchenden, des faustischen Menschen hineinschiebt und sagt: „Halt, du bist auf dem Wege in die Ewigkeit?“ „Der Deutsche sagt: „Ja. Halt mich nicht auf!“ Da sagt der andere: „Du brauchst gar nicht weiter zu laufen. Was du suchst, haben wir gefunden, das ist die ewige Seligkeit.“ Nein — das glaubt der Deutsche nicht. Und deswegen der Kampf gegen alles Starre und Paragraphenhafte, weil er auf dem Wege in die Ewigkeit, weil er auf dem Marsche in die Ewigkeit bleiben will.

Deswegen wuchs bei uns der Begriff des Führers hervor, der sein Volk nicht in Ruhe läßt, der es immer wieder aufpeitscht. Viele sagen: „Ja, hört denn dieses Marschieren und Organisieren nicht auf?“ Wir sagen: „Nein, niemals!“ Der alte Spießher muss sich daran gewöhnen. Und die da sagen: „Wir bleiben die Alten“ — diese Sorte kenne ich. Es gibt kein ekelhafteres Bild als den Spießher; das ist das Widerwärtigste, das die Menschheit hervorgebracht hat, grau, blau, wachsbleich. Nein: Ihr sollt sein heiß oder kalt, schwarz oder weiß, aber niemals lau und grau. — Das ist das Jämmerlichste, was es gibt.

Weil dieses Führerprinzip, das uns nicht in Ruhe läßt, zurzeit das deutsche Volk aufwühlt und beherrscht und — ich kann

ruhig sagen — auch alle guten Menschen beglückt, deswegen ist es ja ganz selbstverständlich, daß die vergangene Zeit andere Namen hatte. Heute sagt man: Führer und Verantwortung — und meint die Bewegung, den Kampf. Früher sagte man: Vorsitzender, früher sagte man: Vorstand. Das ist eine stehende, eine sitzende Angelegenheit. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats war der Typ der vergangenen Zeit. Der führende Kämpfer ist der Typ der jetzigen Zeit. Das ist der Unterschied. Meine lieben Freunde, wenn ein Volk an seiner Spitze einen Vorsitzenden hat, dann setzt sich das ganze Volk hin, wenn ein Volk aber an seiner Spitze einen Führer hat, der da ruft: „Deutschland erwache!“, dann sängt das ganze Volk an zu marschieren.

Diejenigen, die dieses Volk immer wieder in der generationsmäßigen Erneuerung kommen sehen und in die Hand bekommen, müssen die ersten Marschierer in diesem Volke sein, müssen diejenigen sein, die die Jugend durch alle Tore des Lebens hindurch geleiten, aus der Kindheit heraus in die Schule, aus der Schule heraus in den Beruf, in das Leben hinein. Überall müssen Erzieher und Führer stehen, denn der Begriff Erziehung betrifft nicht nur die Schule, sondern betrifft das ganze Leben. Und wer das im Leben erfährt hat, muß erziehen und führen, in die Höhe des Lebens führen.

Und so wollen wir unsere deutsche Jugend und unser deutsches Volk geleiten, damit man weiß, daß es auf der Straße der Entwicklung nach oben geht, trotzdem, ja gerade deswegen, weil viele Schwierigkeiten überwunden werden müssen. Das ist keine Sorge des deutschen Volkes und der deutschen Führung, daß Schwierigkeiten da sind. Nein, es gibt nur eine Sorge im deutschen Volke: daß der Gedanke aufkommen könnte, vor diesen Schwierigkeiten jemals zu kapitulieren. Das ist die Gefahr. Schwierigkeiten werden einem Volke immer in den Weg gelegt. Und in den Zeiten der allergrößten Not beweist sich die Größe des Volkes. Nicht die ruhigen Zeiten waren die Zeiten, die in das Buch der Geschichte eingetragen wurden. Die Kampf- und Notzeiten brachten die großen Menschen und Leistungen hervor. In unserer Zeit, dieser gewaltigen Umbruchszeit, in der wir die Jahrtausende der Vergangenheit in die Schranken fordern, um das Jahrtausend der Zukunft zu gestalten, sollen wir von der Parole getragen sein: Jahrtausendlang versuchte man, den deutschen Doktor Faust, den deutschen Adler in den Käfig des Dompfaffs falscher Weltanschauungen, wirtschaftlicher und materieller Gedanken einzusperren.

Adolf Hitler hat den Käfig der deutschen Vergangenheit geöffnet, und der deutsche Adler befindet sich auf dem Flug in die Höhe, in die Ewigkeit. Mit ihm marschiert das deutsche Volk, das ewige Deutschland!

Und so mußt Du, der deutsche Erzieher, Deine Erziehungsaufgabe auffassen, Dich zu ihr bekennen, für sie kämpfen — und wenn es das Leben kosten sollte!

## Musik und Religion.

Es ist ganz klar, daß dort, wo der Mensch sich am deutlichsten mit dem Ewigen verbindet, bei der Religion, die Musik in wunderbarer Weise ihren Ausdruck findet. Die Parole Volk und Gott mobilisiert die höchsten schöpferischen Werte auch in musikalischer Hinsicht. Wir sehen im Geiste vor uns den Kantor Johann Sebastian Bach auf seiner Orgelbank, wie er nach Schluß der Kirche Orgel spielend-phantasierend mit den Tönen die Ewigkeit einfangen will, wie er eine himmlische Harmonie in Tönen malt, wie er uns eine Musik schenkt, von der der Dichterkönig sagt, daß sie so ist, wie wenn der liebe Gott sich mit sich selbst unterhalten würde. In dem Augenblick, in dem wir uns von dem Gefühl und dem Seelenmäßigen in der Religion entfernen und der Verstand, die Berechnung, der Paragraph eine Rolle spielt, in demselben Augenblicke flieht etwas von dem Schimmer Religion und Ewigkeit. Gefühl und Musik binden, Paragraph und Berechnung trennen. Das Wiegenlied der Mutter, ein hohes Lied der Mutterliebe, ist herrlichste Religion und doch nicht katholisch oder protestantisch. „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ ist wiederum herrlichste Religion und ebenfalls nicht katholisch oder protestantisch.

Ich glaube, wenn es theoretisch möglich wäre und in Kirche und Religion nur Musik und Lied eine Rolle spielen dürften, konfessioneller Haß und theologische Streitigkeiten hätten nie unser Volk erschüttert.

# Hans Schemms Lebenswerk

Am 5. März gegen 23.15 Uhr erlag Hans Schemm den schweren Verletzungen, die er bei einem Flugzeugunfall erlitten hatte. Ein unvergeßliches Leben voller Mühe und Arbeit, mit großen Erfolgen gesegnet, ist dahingegangen. Worte vermögen es kaum zu sagen, was der teure Lote für unsere Bewegung und den Erzieherstand bedeutet. Wer in unmittelbarer Nähe Schemms arbeiten und kämpfen durfte, erkannte in ihm bald den edlen Menschen voll frohen, unbezwinglichen Lebensmutes und gewinnender Herzlichkeit, von außergewöhnlicher Vielseitigkeit und unermüdlischer Arbeitskraft. In glühender Liebe für seinen Führer tat er verantwortungsbewußt seinen Dienst an Volk und Vaterland, sich kaum Erholung und Ruhe gönnend. Nicht selten hielt er trotz ernsthafter Erkrankungen noch mehrere Versammlungen am gleichen Tage ab, und wenn man ihn am anderen Tage warnte, lachte er seinen Kritikern lustig ins Auge und antwortete ihnen: „Ich werde meinem Fieber den Laufpaß geben.“ Sein Herz schlug warm für die deutsche Jugend und den deutschen Erzieherstand, und ihnen galt seine Lebensarbeit.

Hans Schemm wurde am 6. Oktober 1891 in Bayreuth geboren. Bis zum Jahre 1910 besuchte er das Lehrerseminar seiner Vaterstadt. Vier Jahre lang war er in dem kleinen oberfränkischen Orte Neufang bei Wirsberg als Lehrer tätig. Während des Krieges wurde er als nicht voll verwendungsfähig mit einer besonders wichtigen, nicht ungefährlichen Aufgabe betraut: Er wurde in bakteriologischen Instituten und Seuchenzentralen beschäftigt. Mehrere Wochen vor Kriegsende mußte er wegen einer Tuberkuloseinfektion vom Dienst entlassen werden. Er bezog wieder seine alte Lehrerstelle in Neufang. Dann wurde er nach Bayreuth, seiner Heimatstadt, versetzt. Im Freikorps des Generals von Epp nahm er als Zeitfreiwilliger teil an der Befreiung Münchens. In seiner Vaterstadt wirkte er als Dozent an der Volkshochschule, und schließlich wurde er als Leiter eines bakteriologisch-chemischen Laboratoriums nach Thale im Harz berufen. 1921 kehrte Hans Schemm nach einjähriger Tätigkeit wieder in den Schuldienst zurück. In dieses Jahr fällt der Beginn seiner politischen Tätigkeit. Er wurde Mitglied der NSDAP, gründete 1925 den Gau Oberfranken der Partei, zog 1928 als Landtagsabgeordneter in den Bayerischen Landtag und 1930 in den Reichstag ein. Bei der Verschmelzung des Gaues Oberfranken mit dem Gau Oberpfalz-Niederbayern zum Gau „Bayerische Ostmark“ berief der Führer ihn zum Leiter des neuen Gaues. Am 13. April 1933 wurde er Bayerischer Minister für Unterricht und Kultus.

Hans Schemms Lebenswerk ist die Gründung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, den er aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Bedeutung emporführte. Klar erkannte er, daß es eine der vordringlichsten Aufgaben der Bildungspolitik sein müsse, die geistige Einigung des Volkes auf dem Wege über die Bildung herbeizuführen, eine Aufgabe, deren Verwirklichung die Gründung eines einheitlichen, von der nationalsozialistischen Weltanschauung beherrschten Erzieherstandes zur Voraussetzung hat. Mit feinem Gefühl für das Lebenswichtige und Organische ausgestattet, war Schemm, wie kein anderer, dazu geeignet, Gründer und Führer einer neuen deutschen Erzieherchaft zu werden. 1927 faßte er den Entschluß, alle deutsch gesinnten Erzieher zusammenzufassen und zur höchsten kämpferischen Aktivität für die nationalsozialistische Idee zu erziehen.

Vor nunmehr acht Jahren gründete er in Hof in Bayern mit einer kleinen Schar von nationalsozialistischen Lehrern die erste Keimzelle des NSLB. Dann schuf er einige Monate später die erste nationalsozialistische Lehrerzeitung. So begann er den Kampf gegen die damals mächtigen demokratisch-marxistischen Lehrerorganisationen, den er mit unbeugsamem Willen, unvergleichlicher Zähigkeit und Ausdauer bis zum siegreichen Ende durchführte. In der falschen Politik des Weimarer Systems sah er den Todfeind der christlichen Religion, den bewußten Zerstörer der deutschen Familie und des deutschen Volkes. Jahrelang währte der Kampf gegen die Volksverführer und ihre Anhängerchaft.

In zähem Ringen um die Seele des deutschen Volkes, von Ort zu Ort und Landschaft zu Landschaft eilend, trug Hans Schemm die Idee des Führers hinaus in alle Gaue deutschen Landes. Er verkündigte überall das neue Bildungsideal des rassenbewußten heldischen deutschen Menschen, der in Gott, Heimat und Volkstum zutiefst verwurzelt ist. Mit der seiner Rede eigenen Ueberzeugungskraft, die aus dem unerschütterlichen Glauben an den Endsieg des Nationalsozialismus strömte, erhob er die Begriffe Rasse, Ehre, Freiheit, Wehr, Volksgemeinschaft und Persönlichkeit zu Fundamentalbegriffen der neuen deutschen Bildungslehre. Bald sammelten sich um ihn die Männer, die, wie er, von dem Glauben an Deutschland, an das heilige, ewige Deutschland beseelt waren. Sie wurden, ausgerüstet mit kämpferischem Geist, in ihren Heimatgauen der Stoßtrupp für die nationalsozialistische Idee und die neue deutsche Schule. An allen Orten hatte die junge, kleine Organisation die schwersten Kämpfe gegen die marxistisch verseuchten Lehrerverbände, den Standesbüffel und die Ueberheblichkeit reaktionär gesinnter Erzieherkreise zu bestehen. Verfolgungen aller Art, Dienstentlassung, Strafverurteilung und Entehrung, drohte den treuen Mitkämpfern Hans Schemms. Die damals mächtige Fachpresse der alten Lehrervereinigungen wehrte sich heftig und nicht selten in den schmutzigsten Formen. Sie machte jede Privatäußerung irgendeines nicht autorisierten Parteigenossen zum Gegenstande heftiger Angriffe gegen den NS-Lehrerbund und die NSDAP. Hier schuf ein Erlaß des Führers im Januar 1931 geordnete Verhältnisse. Alle Aufsätze, Broschüren, Veröffentlichungen über Erziehungs- und Schulfragen wurden fortan dem Reichsleiter des NS-Lehrerbundes Pg. Hans Schemm zur Prüfung vorgelegt. Damit war die gesamte Verantwortung für die für den Neubau der Nation so wichtigen Fragen dem Reichsleiter Pg. Schemm übertragen. Unter der Führung dieses kämpferprobten Mannes sammelte die Reichsleitung alle wertvollen Arbeiten auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts, ordnete und sichtet das Material und verwendete es bei der Aufstellung des nationalsozialistischen Schul- und Erziehungsprogrammes. Im ganzen Reichsgebiet wurde Hans Schemm als kulturpolitischer Redner angefordert und stürmisch verlangt. Ueberall gelang es ihm, neue Mitglieder für den NS-Lehrerbund zu gewinnen, und manchen zögernden Intellektualisten, Nörgler und Kritiker hat er, oft nach der anstrengendsten Rundgebung, im Privatgespräch zu bearbeiten und für die nationalsozialistische Idee zu gewinnen gewußt. Nach der Machtübernahme wurde die Organisation der deutschen Erzieher, deren Mitgliederzahl in ständigem Anstieg begriffen war, ausgebaut und durchgegliedert. Sie umfaßt heute die Erzieher aller Schulgattungen.

Von großer Bedeutung ist es auch, daß Hans Schemm auf Pfarrertagungen das nationalsozialistische Kultur- und Bildungsgut verkündigen konnte. In Dresden, Leipzig, Berlin, Stuttgart fanden Pfarrertagungen statt, die von Kirchenbehörden einberufen waren. Hier hat er viele Hemmnisse, die von gegnerischer Seite, besonders vom Zentrum, der NSDAP in den Weg gelegt wurden, aus dem Felde geräumt. Hierbei war die große Linie seiner Kultur- und Bildungspolitik klar zu erkennen: „Unsere Politik heißt Deutschland und unsere Religion Christus.“ Kirche und kirchliche Behörden stützten sich oft in ihren Schriften und Broschüren auf das Urteil Hans Schemms und auf seine programmatischen, auf positivem Christentum beruhenden Ausführungen in Wort und Schrift.

Tage stolzester Erinnerung waren für den Reichsleiter die Reichstagungen des NSLB, bei denen Hans Schemm das Hauptreferat übernommen hatte. So stand die Berliner Tagung in der Osterzeit des Jahres 1932 unter dem Motto „Pestalozzi, Fichte, Hitler“, während er auf der Frankfurter Tagung das Problem der Erziehung auf rassistischer Grundlage in begeisternden Ausführungen behandelte. Infolge der Klarheit, Eindringlichkeit und Bildhaftigkeit der Sprache löste diese programmatische Rede stürmischen Beifall aus. Es war der unerschütterliche Glaube an die Macht der nationalsozialistischen Erziehungsidee, der hier seinen Ausdruck fand. Wie Frankfurt, so hatte auch Königsberg seine große historische Stunde, als anläßlich unserer ersten Gautagung Hans Schemm im Schlageterhaus am 6. Oktober 1934, seinem Geburtstage, die große kulturpolitische Rede hielt, in deren Mittelpunkt die Begriffe Familie, Volk, Vaterland standen. Sie war ein einziges großes Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft und zur Politik des Führers. „In Deutschland“, so sagte Hans Schemm, „ist im

politischen Geschehen heute alles den Begriffen Deutschland und Volksgemeinschaft untergeordnet. Das ist der dominierende Begriff. Der Arbeiter hört in dem Säusen seiner Maschine: Deutschland! Der Bauer sieht in dem wogenden Kornfeld: Deutschland! Der Künstler gestaltet in seinem Werk sein Volk: Deutschland! Der Techniker dient mit seinen Erfindungen und Konstruktionen: Deutschland! Der Lehrer sieht in den lachenden Kinderaugen hell leuchten: Deutschland!“

Trotz der ungeheuren Arbeitslast, die der Aufbau des NS-Lehrerbundes brachte, fand Hans Schemm noch Zeit zu wissenschaftlicher Betätigung. So schrieb er u. a. das Buch „Mutter oder Genossin“, in dem er seine Grundsätze über eine nationalsozialistische Kultur und deutsches Seelenleben darlegte. Dieses Buch ist eine furchtbare Abrechnung mit Marxismus und Bolschewismus auf kulturellem Gebiet. Es war in der Kampfzeit vielen nationalsozialistischen Mitkämpfern eine ausgezeichnete Waffe gegen ihre Gegner. Weiterhin ist er Gründer der politischen Zeitungen „Kampf für Freiheit und Kultur“, „Fränkisches Volk“, „Bayrische Ostwacht“ und Herausgeber der Zeitschrift „Das deutsche Bildungswesen“, die in der Welt des Wissenschaftlers und Politikers eine geachtete Stellung erlangt hat.

Als Sinnbild seiner schöpferischen Willenskraft erhebt sich heute in Bayreuth das Haus der deutschen Erziehung, das wie eine steinerne Predigt die Größe, Erhabenheit und Würde seines Lebenswerks kündigt. Hans Schemm gehört zu den herrlichen Kämpfern des Führers, die Deutschland wieder zur Größe, Ehre und Macht gebracht haben. An der Bahre dieses großen Toten gelobt die deutsche Erzieherchaft feierlich, in seinem Geiste sein Werk zu vollenden.

Dr. G.

## Umschau

### Städt. Werkrechereiseminar Halle (Saale), Charlottenstraße 15.

Wir verweisen noch einmal auf den am 29. April beginnenden Jahrestkursus. Als neues Pflichtfach ist Flugzeugmodellbau in den Plan aufgenommen, was wir besonders begrüßen.

Anfragen an das Sekretariat Halle (Saale), Charlottenstr. 15.

### Die Pressestelle des Gebietes 1 (Ostland) der HJ teilt mit:

Auf der Tagung der Abteilungsleiter E (Ertüchtigung) in Potsdam am 16. und 17. Februar 1935 kündigte der Leiter der Abteilung E und S der Reichsjugendführung, Obergabetsführer Stellrecht, für die Zeit vom 16. März bis 18. April eine große Aktion an mit dem Ziel, für die Hitlerjugend zur Durchführung der Grundausbildung in den Leibbesübungen Sportgeräte und Sportplätze zu beschaffen.

Diese Aktion wird sich nicht nur an private Kreise wenden, sondern in erster Linie auch an die Behörden und Gemeinden wegen Ueberlassung von Plätzen, die sich für die Sportzwecke der Hitlerjugend eignen.

Von der erfolgreichen Durchführung dieser Werbeaktion hängt es zum großen Teil ab, ob die HJ der Aufgabe, die Grundausbildung in den Leibbesübungen aller Angehörigen des Jungvolks und der Hitlerjugend durchzuführen, gerecht werden kann.

Im ganzen Reich besitzt die Hitlerjugend erst einen einzigen eigenen Sportplatz. Sportgeräte wiederum stehen besonders auf dem Lande in so unzureichendem Maße zur Verfügung, daß sich die einzelnen Einheiten oft mit völlig unzulänglichem Behelfsmaterial begnügen müssen.

## Aus dem Bundesleben

### Befehlsausgabe!

Reisen ins Saargebiet.

Für Reisen nach dem Saargebiet ist es angebracht, sich mit dem Lehrerbund an der Saar ins Benehmen zu setzen, damit dieser bei der Ausarbeitung der Studienfahrpläne an der Saar behilflich sein kann.

Wenn nun die Hitlerjugend, um diesen Mißständen abzuhelfen, in den nächsten Wochen mit der erwähnten Werbeaktion an die Öffentlichkeit treten wird, appellieren wir bei allen Behörden, Gemeinden und den maßgeblichen Führern sowie bei jedem Volksgenossen, der nur irgend die Möglichkeit zur Hilfe hat, an ihr einsatzbereites Verständnis für eine planmäßige körperliche Grundausbildung der deutschen Jugend im Interesse von Volk und Staat.

## Reichsfender Königsberg

Aus der Programmwoche vom 10. bis 16. März geben wir folgende Schulfunksendungen bekannt:

Montag, 11. 3., 9.00 Uhr: Schulfunkstunde. Sozialismus als Gemeinschaftserlebnis in der HJ. Ludwig Noack — Horst W. Redlies.

Dienstag, 12. 3., 9.00 Uhr: Englischer Schulfunk für die Mittelstufe. At the Post Office. Lektor Dr. Peters — Studienassessor Werner Berek.

Freitag, 15. 3., 9.00 Uhr: Englischer Schulfunk für die Oberstufe. English Law. Elizabeth C. Deibel — Studienrat Dr. Kilian. — 10.15 Uhr (aus Stuttgart): Schulfunkstunde. Dornier, Friedrichshafen, ein Sprößling des Luftschiffbaues. Hörfolge.

In diesem Zusammenhange veröffentlichen wir die Anschriften der Kreisamtsleiter, damit sich Interessenten u. U. unmittelbar an diese wenden können. Die Anschriften lauten:

Kreis Saarbrücken-Stadt: Lehrer Emil Eichberg, Saarbrücken 2, Bülowstraße 12.

Kreis Saarbrücken-Land: Oberzeichenlehrer D. Walinsky, Böllingen, Pfählerstraße.

Kreis Saarlouis: Dir. Stellvertreter H. Wunn, Griesborn, Saar, Ernsdorfer Straße 134.

Kreis Merzig: Lehrer Karl Klafen, Dreisbach, Post Mettlach.

Kreis Ottweiler: Konrektor D. Zeiger, Neunkirchen, Prinz-Heinrich-Straße.

Kreis St. Ingbert: Lehrer Albert Rodrian, Webenheim bei Blieskastel.

Kreis Homburg: Lehrer Xaver Allgayer, Erbach bei Homburg.

Kreis St. Wendel: Lehrer Ed. Tesch, Mainzweiler, Post Ottweiler.

### Ferienreise nach Island-Norwegen.

Die Gauamtsleitung des NSLB, Westfalen-Nord plant in der Zeit vom 27. Juli bis 10. August eine Ferienreise nach Island-Norwegen. Für diese NSLB-Fahrt würde von der Hapag ein eigener Dampfer „Bayern“ zur Verfügung gestellt werden. Da auch Mitglieder mit ihren Angehörigen anderer Gauen des NSLB teilnehmen können, gebe ich das Programm und die Preise im Rundschreiben bekannt und bitte die Mitglieder in den Tagungen zu verständigen, daß die nächste Nummer der Reichszeitung zu spät kommt, um alle Mitglieder von dieser Fahrt in Kenntnis zu setzen. Siehe Prospekt!

### NSLB-Abzeichen.

Das NSLB-Abzeichen ist nun fertiggestellt und wird gegen Bezahlung von 0,50 RM ausgehändigt. Alle Mitglieder des NSLB sind in den Tagungen darauf aufmerksam zu machen, daß das Abzeichen tunlichst zu tragen ist. Bei Tagungen ist das Tragen des Abzeichens Pflicht.

Königsberg Pr., den 4. März 1935.

gez.: R a a h.

### Bestalozzififtung für den Gau Ostpreußen.

Bestellungen auf Schulentlassungs- und Halbjahreszeugnisse bitte ich rechtzeitig an den Sachwalter für geschäftliche Unternehmungen Hilfschullehrer Pg. E. Seguns, Königsberg Pr., Hindenburgstraße 52, zu richten.

Der Aufforderung, in den Kreisen und Ortsgruppen Sachbearbeiter für die Bestalozzififtung zu ernennen, sind nicht alle Kreisamtsleiter nachgekommen. Ich bitte, das Versäumte bis zum 15. März nachholen zu wollen.

Desgleichen bitte ich auch um die von einigen Kreisen noch nicht eingefandten Mitgliederlisten für 1934.

G. K l u g m a n n, Albrechtstraße 7, Gauamt.

## Bundesnachrichten

### NSLB, Königsberg-Land und Fischhausen.

#### Kreistagung des NSLB, Amt für Erzieher,

#### Kreis Königsberg-Land und Fischhausen.

Am 16. 2. 1935 fand in Königsberg die erste Kreistagung 1935 der Kreise Königsberg-Land und Fischhausen der NSLB, Amt für Erzieher, statt. Der Kreisamtsleiter des Kreises Königsberg-Land, Pg. Heinrich, eröffnete die Tagung: Nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr gab er den Arbeitsplan für das laufende Jahr (Deutsche Vorgeschichte und Geschichte und die entsprechenden kulturellen Zeitabschnitte) bekannt und forderte die Mitglieder zu reger Mitarbeit auf.

Sodann sprach Lehrer Brigat, Gamsau (Vertrauensmann der Prussia für Bodenkulturtümer im Landkreis Königsberg) über das Thema: „Die Nordindogermanen in der mittleren und jüngeren Steinzeit von 6000—2000 v. Chr.“ In seinen Ausführungen zeigte der Redner, daß sich bereits in jenem Zeitabschnitt in den westlichen Randgebieten der Ostsee (Südschweden, Dänemark, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Vorpommern, Hannover) eine hohe Kultur herausbildete, deren Träger die Nordindogermanen gewesen sind, ein Volk, das damals noch fast ausschließlich der nordisch-fälischen Rasse angehörte. Diese Nordindogermanen entwickelten sich bereits um 4000 v. Chr. in ihren Ursitzen zu einem sehrhaften Bauernvolk. Sene Gebiete wuchsen sich allmählich zu einem gewaltigen völkischen Kraftfeld bzw. völkischen Ausstrahlungsberd aus. Nach Kossina „Ursprung und Verbreitung der Germanen“ macht sich die völkische Spannung nach dem Süden Luft in einer Reihe von Wanderbewegungen. So vollzieht sich die Indogermanisierung Nord-, Mittel- und Süddeutschlands und weiterhin großer Teile Europas. Auch Ostpreußen wird beim Ende der Jungsteinzeit durch die Einwanderung der Schnurkeramiker aus der Gegend der unteren Oder in den nordisch-indogermanischen Kulturkreis einbezogen, also indogermanisiert. Die Indogermanisierung Europas wird in der Bronze- und frühen Eisenzeit vollendet. Als Kernvolk der Nordindogermanen verbleibt in der völkischen

Urheimat das Volk der Urgermanen, aus denen sich die Westgermanen und schließlich das deutsche Volk herausbilden.

Im 2. Teil seines Vortrages sprach Lehrer Brigat über die kulturellen Schöpfungen dieses Zeitabschnittes: An einer Reihe von Einzelbildern wurde nachgewiesen, daß gerade im nordisch-indogermanischen Gebiet die jungsteinzeitliche Kultur Europas ihren Höhepunkt erreicht hat, die den anderen Kulturen jener Zeit durchaus überlegen gewesen ist. Sie ist zu werten als Ausdruck der schöpferischen nordischen Rassenseele. Die Nordindogermanen sind keine verschlafenen „Bärenhäuter“ gewesen, denn dann hätten sie sich nicht damals schon die Welt erobern können. Sie waren ein Volk mit ausgeprägtem Freiheitsbewußtsein, ein Herren- und Eroberer Volk. Diese unsere Urväter sind nicht tot, sie leben und sind uns heute noch recht nahe in den rassistischen Triebkräften, die wir von ihnen in lebendigem Keimstrom empfangen haben.

Nach den Vorträgen tagten die Kreise noch getrennt. Dem Kreis Fischhausen wurde vom Kreisbildstellenleiter der Filmapparat vorgeführt, den die Schulen erhalten werden.

### NSLB, Kreis Treuburg. Bericht für Monat Januar.

#### Kreistagung des NSLB, Treuburg.

Am 31. 1. fand im Hindenburgpark eine arbeitsreiche Tagung des NSLB, statt, die wegweisende Richtlinien für die Arbeit im Wintervierteljahr geben sollte. Vorhergegangen war eine Sondertagung der politischen Leiter. Der erste Gruß galt den deutschen Brüdern an der Saar. Als Bekenntnis zum Deutschtum erklang das Saarlied. Kreisamtsleiter Pg. Beyrau begrüßte dann den aus Goldap erschienenen Kreisrat Pg. Flic und dankte allen Erziehern für die bisher geleistete vorbildliche Arbeit.

Das Arbeitsziel für die kommenden Monate und Jahre kann nur im Hinblick auf den 30. Januar gestellt werden: Erziehung zum deutschen Menschen. Jugenderziehung ist unser Lebenswerk. Im Mittelpunkt der Winterarbeit stehen das nationalsozialistische Schrifttum, Erbpflege und der heldische Mensch. Auch die neue Fibel und die deutsche Schrift sollen in Arbeitstagen besprochen werden. An die Stelle der Ortsgruppen tagungen treten im Februar Tagungen der einzelnen Zellen.

In einer feierlichen, von Chören umrahmten Feierstunde fand alsdann die Verpflichtung einiger Berufskameraden und die Ueberreichung der Mitgliedsarten durch den Kreisamtsleiter statt.

Darauf ergriff Kreisrat Pg. Flic das Wort: Die 14 Kampfsjahre waren die beste Erziehungszeit. Das Ringen geht weiter. Untere Jugend soll zum Glauben an den Kampf, zum Glauben an den Erfolg des Kampfes und zum Opfern erzogen werden. Erst das spätere Leben wird zeigen, wie weit die Erziehung Erfolg hatte.

Der zweite Teil der Kreistagung brachte Auschnitte aus der praktischen Schularbeit: Turnen mit der Mädchengruppe (Fr. Dotinga) und Turnen mit der Knabenabteilung (Pg. Hinfel). Beide Abteilungen zeigten vortreffliche Leistungen.

Der letzte Teil der Tagung brachte Berichte der Abteilungsleiter des NSLB, aus ihren Arbeitsgebieten. Pg. Hinfel ist zum Kreisgeschäftsführer und stellw. Kreisamtsleiter ernannt worden. Kreisamtsleiter Pg. Beyrau gedachte zum Schluß der überragenden Bedeutung der nationalsozialistischen Kampfpresse. Das Siegheil galt dem Führer.

Damit endete die arbeitsreiche Tagung. Sie wird sich in der Kleinarbeit des Alltags auswirken.

### Der NSLB, Sensburg im Januar 1935.

Zu Beginn des Monats hielten die einzelnen Ortsgruppen Tagungen ab, in denen über die Sterbegebidversicherung gesprochen wurde. Eine größere Tagung veranstaltete die Ortsgruppe Nikolaiten am 10. Januar. Lehrer Ortgiele setzte die Vortragsreihe aus Rosenbergs Mythos fort. Lehrer Klein sprach über den Geschichtsunterricht im nationalsozialistischen Staat. — Am 26. Januar fand eine Kreistagung in Sensburg statt. Sie wurde eingeleitet mit einer Gedenkfeier für den großen Freiheitsdichter Ernst Moritz Arndt, dessen Leben ein steter Kampf für Deutschland war. Er war es, der mit Wort und Schrift das deutsche Gewissen aufrüttelte. Den Menschen seiner Zeit zeigte er den Weg zum wahren deutschen Wesen, das nur im Germanentum bestehen kann. Auch im Dritten Reich kann er Wegweiser sein. Seine Worte sind so lebendig, als wären sie gestern geschrieben. Die heilige Treue zu Volk und Vaterland, wie er sie lehrte, ist immer noch da und heute mehr denn je. Erst kürzlich legte das Saarvolk in überwältigendem Tum Zeugnis hiervon ab. — Die folgenden Vorträge der Pfleger für Bodenforschung im Kreise Sensburg gaben einen Einblick in das Aufgabengebiet, das

sich einige Mitglieder des NSLB. neben ihrer Berufsarbeit gestellt haben. Lehrer Kaiser, Neberg, berichtete über den Stand der Forschungen im Westen des Kreises, Kämpf, Wosnizen, sprach über den Osten, Breitenberg, Eckertsdorf, über den südlichen Teil und Strehlau, Sensburg, über den Norden. Lehrer Schulz, Steinhof, sprach dann über die ältesten Bewohner im deutschen Siedlungsgebiet. Der Kreisamtsleiter wies darauf hin, daß die gehaltenen Vorträge ein Heimatbuch für die Sensburger Schulen vorbereiten sollen. Die nächsten Kreisversammlungen werden Vorträge für dieselbe Aufgabe bringen. Kurz vor Schluß der Tagung erschien der Gaureferent für Erziehung und Unterricht, Pg. Studienrat Dr. Schmidt, der vom Kreisamtsleiter herzlich willkommen geheißen wurde. Pg. Schmidt betonte in seiner Ansprache, daß die wichtigste Aufgabe des NSLB. sei, die Jugend zum wahren Erlebnis des Nationalsozialismus zu führen. Mit überzeugenden Worten warb er auch für die NS-Presse. Der Kreisamtsleiter versicherte dem Referenten, daß der NSLB. Sensburg sich seiner hohen Aufgabe wohl bewußt sei und mit allen Kräften in der Arbeit stehe.

### NSLB., Kreis Stuhm.

#### Kreisstagung in Marienburg.

Im Februar fand in dem Gesellschaftshaus in Marienburg eine Lehrerkonferenz des Kreises Stuhm statt. Schulrat Dr. Franke gab die wichtigsten Verfügungen und Erlasse bekannt und ging auf verschiedene Schulangelegenheiten näher ein. Der Berufsberater beim Arbeitsamt Marienburg, Unterbannführer Pg. Ebiling, sprach über die Berufsberatung im nationalsozialistischen Staate und führte etwa folgendes aus: Bei den Arbeitsämtern sind hauptamtliche Berufsberatungsstellen eingerichtet worden. Diese haben die Aufgabe, den aus der Schule austretenden deutschen Jungen und Mädchen bei der Wahl des Berufes zu helfen. Die jungen Leute müssen dem Berufe zugeführt werden, für den sie sich am besten eignen. Arbeit adelt. Deshalb sollten auch begüterte Eltern ihre Kinder nicht nur rein geistigen Berufen zuführen, sondern auch — je nach Eignung — den Handwerkerberufen. Lehrer und HJ-Führer sind berufen, den Beratungsstellen bei den zu treffenden Maßnahmen mitzuhelfen.

Den Nachmittag füllte die eigentliche Tagung des nationalsozialistischen Lehrerbundes aus. Der Kreisamtsleiter erteilte den Abteilungsleitern zu verschiedenen Organisationsfragen das Wort. Der Dozent der Hochschule Elbing, Pg. Dr. Giese, hielt einen Vortrag über den politischen Menschen und legte folgendes dar: Das 18. Jahrhundert kannte den Untertan und das 19. den Staatsbürger; das 20. Jahrhundert kennt nur den politischen Menschen. Wie auf dem Schlachtfelde des Weltkrieges der Soldat, so denkt und handelt der politische Mensch für das Interesse des ganzen Volkes. Seine Tugenden sind Gehorsam, Unterordnung, Kameradschaftsgeist und Pflichttreue. Trotzdem braucht er nicht Untertan im Sinne des 18. Jahrhunderts zu sein. Er ist ein Kämpfer für das werdende Dritte Reich. Wenn auch die Revolution vom Führer für beendet erklärt worden ist, so bleibt die des Geistes. Partei, Schule,

Landjahr, Arbeitsdienst, nationalpolitische Bildungsanstalt und die umgebildete Hochschule für Lehrerbildung haben die Aufgabe, den politischen Menschen zu prägen. Alle Volksgenossen werden einsehen müssen, daß es für jeden besser ist, miteinander, als nebeneinander oder sogar gegeneinander zu leben und zu handeln.

Nach den Ausführungen des Professors Schwanenbeck, Elbing, über das geplante Landjahrpraktikum der Studenten der Hochschule für Lehrerbildung wurde die Tagung mit einem Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler und dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied geschlossen.

## Bundesanzeigen

NSLB., Ortsgruppe Mohrungen. Nächste Schulungstagung am Sonnabend, dem 16. März 1935 im Reichshof um 17 Uhr. Tagesordnung: 1. Vortrag: Der gegenwärtige Stand der Tacitusforschung (Dr. Ahlert). 2. Lichtbildervortrag: Aus Ostpreußens Vorgeschichte (Gehrmann). — Die Turnlehrer versammeln sich um 16 Uhr in der Turnhalle zu einer Lehrprobe; die Lehrerinnen um 16.30 Uhr im Reichshof.

NSLB., Ortsgruppe Zinten. Sonnabend, den 16. März 1935, 14.30 Uhr, Tagung im Gesellschaftshaus Grünhagen, Zinten. Tagesordnung: 1. Der Geschichtsunterricht im neuen Staat unter Berücksichtigung der ländlichen Schulen. (Kreisamtsleiter Wiechert). 2. Geschäftliches. 3. Gesangsübung (Liederbücher sind mitzubringen.)

Kreis Marienburg. Ortsgruppe Marienburg 1: 22. März, 16 Uhr, Nordischer Hof: „Das westpreußische Volkslied“. — Ortsgruppe Marienburg 2: 22. März, 17 Uhr, St. Johannis-Schule: „Das westpreußische Volkslied“. — Ortsgruppe Marienburg 3: 20. März, 20 Uhr, Klubzimmer des Schützenhauses: „Deutschlands Weg und der Großraumgedanke“. — Stützpunkt Altfelde: 22. März, 16 Uhr, Konditorei Altfelde: „Wuffahrt und Luftschuß als Erziehungs- und Unterrichtsmittel“. — Stützpunkt Draußen-Niederung: 20. März, 17 Uhr, Lokal Benzell in Rückfort: „Auslandsdeutschtum in der Schule“.

NSLB., Ortsgruppe Bartenstein. Monatsversammlung am Dienstag, dem 12. März, 16.30 Uhr, im Reichsgarten. Tagesordnung: 1. Pg. Rektor Uebel: Das Programm des Nationalsozialismus. 2. Marczinski: Vorführung eines Sportfilms. 3. Mitteilungen.

Unserer Ausgabe liegt ein Prospekt der Pädagogischen Verlagsgemeinschaft Ostpreußen G. m. b. H., Sturm-Verlag — Ferdinand Hirt, Königsberg Pr., bei.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. Ernst Wunderlich, Leipzig, Roßplatz 14, bei.

Am 23. Februar 1935 entschlief in Drygallen unser Berufskamerad der  
Lehrer I. R.

### Samuel Figura

im 72. Lebensjahre.

Er gehörte mit zu den Begründern des enen Lehrervereins der Ortsgruppe Bialla und trat nach der Machtübernahme aus diesem in den NSLB., um noch als Siebzjähriger unter den Fahnen Adolf Hitlers zu kämpfen. Er ruhe in Frieden.

Philipp, Traufetter,  
Kreisamtsleiter Ortsgruppenamtsl.

Aus unsern Reihen ist der Tod in noch jugendlichem Alter von 31 Jahren unsern Berufskameraden den

Lehrer

### Wilhelm Domdey

in Kowallewen.

Er war einer der vielen unbekanntesten Kämpfer für das Deutsche Reich im Auslande und dann nach seiner Uebnahme ins Reich ein Verfechter der Idee Adolf Hitlers.

Ehre seinem Andenken.

Philipp, Traufetter,  
Kreisamtsleiter Ortsgruppenamtsl.

Beste Bezugsquelle für

## Schulmöbel

jeder Art in anerkannter Qualität ist die  
**Spezialfabrik**

Prospekte, Kostenanschläge und Vertreterbesuch unverbindlich  
**Ostdeutsche Schul- und Sitzmöbelfabrik**  
G. m. b. H., Dt.-Eylau Fernruf 225

## Die neue Zeit des Wiederaufstiegs

wird auch an dem

## Hoffmann - Turowski

Religionsbuch für die ost- und westpreussischen Volksschulen mit ihren Forderungen an einen ihr entsprechenden Religionsunterricht nicht vorübergehen.

Nach Verfügung des Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ist aber ein Zeitpunkt für seine neuen Richtlinien noch gar nicht anzugeben. Das Buch bleibt daher unverändert auf absehbare Zeit und daher wertbeständig.

Einer Neueinführung dieses neuzeitlichen und billigsten Religionsbuches in Schulen, in denen mein Buch noch nicht geführt wird, steht daher nichts im Wege.

Walter Prausnitz Verlag, Berlin SW 19  
Sebastianstraße 76

Berücksichtigen Sie beim Einkauf die Inserenten des „Ostpreussischen Erziehers“

# Händel u. Bach

(zum 25. Geburtstag am 23. 2. u. 21. 3. 35.)  
erleben soeben: **Händel- und Bachfeier**  
(Ansprachen, Lebensgeschichte, Szenen aus ihrem  
Leben, ihre Werke, Vortragsfolgen, Gedichte,  
Musikangabe usw.) Pr. 1.50 RM.

Neuer Berliner Buchvertrieb,  
Berlin N 113, Schivelbeiner Str. 3

## Knabenschule Dr. Seeck

Höhere Lehranstalt von Sexta an  
Königsberg, Kneiphöf, Hofgasse 20

Kleine Klassen - Individuelle Be-  
handlung, Halb- u. Vervollständigt, Engl. u.  
Franz. wahlweise. Zeugn. Schulgeld

## Margarete Gronwald

Königsberg Pr., Kaufmännische Privatschule  
Kaiserstr. 25, Fernruf 40617

Buchführ., Handelskunde, Schriftverkehr in  
deutsch, franz. u. engl. Sprache, Wirtschafts-  
geographie, Deutsch, kaufmänn. Rechnen,  
Stenographie, Maschinenschreiben, Plakat- u.  
Schönschrift / Ratenzahlung

Beg'n neuer Tr. es- und Abendkurse Anfang April

# RADIO

- Anlagen, - Zubehör, - Reparaturen  
nur vom Fachmann

## Fritz Schostag

Ober-Funkentelegraphenmeister a. D.  
Königsberg Pr., Steind. 76-78, Tel. 30440  
Über 25-jährige Erfahrung auf dem Gebiete  
der drahtl. Technik. Auf Wunsch Teilzahl.

# W. Haensch

Königsberg Pr.  
jetzt Münzstr. 17

Einsegnungs-Geschenke  
Uhren, Bestecke, Schmuck

Neue, 3. Aufl. soeben erschienen!

## Für Heldengedenktag

am 17. 3., ferner für Tag von Potsdam  
(21. 3.), Schulentlassung u. Aufnahme,  
Hitlers Geburtstag (20. 4.), National-  
feierstag (1. 5.) Muttertag (12. 5.) usw.  
im Rahmen eines  
**NS-Feiern** Hiltterjahres, 2. Aufl.  
Preis (alle Feiern zus.) 3.- RM. Enthält auf  
280 Seiten 32 ausführliche Feiern mit  
Reden, Deklam., Ged., Liedern, Vortragsfolg.  
usw. für alle Feste u. Gedenktage des ganzen  
Jahres. Orientiert leicht und erschöpfend in  
längerer Abhandlung über das bisherige Auf-  
bauwert in NS-Staat und -Schule, in polit.,  
wirtsch.-st. u. kultureller Hinsicht.

Neuer Berliner Buchvertrieb,  
Berlin N 113, Schivelbeiner Str. 3

# Soennecken- Federn



für Diktierfedern

Federproben u. Prospekt Nr. S 25 kostenfrei  
F. SOENNECKEN - BONN

## Alfred Turowski

Königsberg Pr., Bernsteinstraße 9  
Fernsprech-Anschluss 32886

Der Photograph  
für Ostpreußens Schulen

# Schulentlassung!

Soeben erschien: A) **Wohin gehst du?** (15  
Schulentlassungsfeiern i. 3. K. mit 15 Anspr.  
und 94 Schülervorträgen, 5. bedeutend er-  
weiterte Aufl. Pr. RM. 2.-) B) **Kübblick  
und Ausblick** (2 Schulentlassungsfeiern i. 3.  
K. mit Vortragsfolgen, Ges., Gedicht, und  
Ansprachen) Pr. RM. 1.-) C) **Die Schul-  
entlassungsfeier i. 3. K.** Inhalt: 1. sechs  
Lieder (alte Melodien m. neu unterlegt. Texten)  
2. Der Lehrer a. d. Scheidenden, 28 Ged. u.  
Sprüche, 3. Die Mitschüler a. d. Scheidenden,  
6 Ged., 4. Die Scheid. sprechen, 8 Gedichte,  
5. 7 Aufführungs- u. Gesprächs- u. Aufsätze, 1.50.  
D) **Kurze Wechselgespräche und Szenen**  
fürs 3. K. (40 Zwei- und Mehrge-  
spräche u. Dram. Handl. f. a. Altersst. zus. RM. 1.50.)

Neuer Berliner Buchvertrieb,  
Berlin N. 113, Schivelbeiner Str. 3

## Qualitäts- Schulmöbel

aus  
Holz  
oder  
Stahl-  
rohr



liefert Waggonfabrik  
**L. Steinfurt A. G.**  
Königsberg Pr.

Wer inseriert  
wird nicht vergessen!

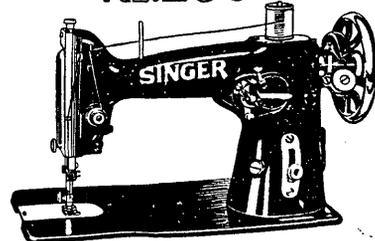
DEUTSCHE  
WK  
MÖBEL

## JOH. GUMBOLD

KÖNIGSBERG PR., MÜNZSTRASSE 25/26  
das Haus der schönen Möbel  
in allen Preislagen

# SINGER ZickZack

KL. 206



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT  
Berlin W 08, Kronenstraße 22 • Singer Kundendienst überall

Die neue kombinierte  
Nähmaschine  
für einfache und  
Zickzacknaht

Zierrnähte, Beketteln und  
Rollkanten von Volants,  
Verfüßern von Nähkarton,  
Knopflocher, Knopfnäher,  
vereinfachte Weißstickerel,  
sonstiges Sticken  
und Stopfen.

Für Beruf und Haus

# Jugend-Germania



Eine der ältesten  
Versicherungsanstalten  
Deutschlands  
Ursprung 1854

Auskunft: Kollektiv-Abteilung der Filialdirektion der  
Iduna-Germania, Königsberg Pr., Vorder-Roßgarten Nr. 25  
Telefon 33402

Stempel-  
Fabrik  
**E. Braun**  
Königsberg Pr.  
Köttelstr. 26a  
Ruf 30926

## Flügel

Pianos  
neu und gebraucht, in  
jeder Preislage günstig  
abzugeben.

G. Zimmermann  
Königsstraße 39  
Stimmen, Reparatur.

## Marine- Kinder-Bekleidung

u. Tuche, i. Anzüge,  
Kostüme, Mäntel  
Gratisabem Teilzahl

Versandhaus  
**B. Preller, Kiel 197**

## Schreiben Sie stets:

Bezugnehmend  
auf Ihr Inserat  
im „Ostpreuß.  
Erzieher“

Dieckter Privatversand  
preiswerter Festgeschenke aus der  
Gold- und Silberstadt Pforzheim  
Bequeme  
Zahlungswise  
Rückgaberecht

Verlangen Sie  
meine Produkt-Kataloge  
kostenlos u. unverbindlich

**FRIEDRICH WENZ PFORZHEIM 16**  
BESTECKE - UHREN - SCHMUCK - POSTFACH 199

## Ferdinand Hirts Lesehefte

für das 2. Schuljahr mit Heimatstücken aus Ostpreußen  
Part. RM. 0,60

für das 3. u. 4. Schuljahr, Heft 1: Kindesleben in West und Ost  
Part. RM. 0,45

Heft 2: Aus der Märchenwelt . . . . . Part. RM. 0,75

Heft 3: Geschichten von daheim und draußen . . . . . Part. RM. 0,75

Heft 4: Zu Luft und Lehr aus Volks- und Kindermund  
Part. RM. 0,45

Heft 1-4: In einem Band mit Heimatheft „Zwischen Memel  
und Danzig“ . . . . . gebd. RM. 2,85

Heimat-Leseheft: Zwischen Weichsel und Memel für das  
3. u. 4. Schuljahr, 7. Aufl. . . . . Part. RM. 0,45

Altpreussische Heimat für das 5.-8. Schuljahr 9. Auflage  
Part. RM. 1,30

Prüfungsküde bei beabsichtigter Einführung bitte kostenlos anfordern!

**Pädagogische Verlagsgemeinschaft Ostpreußen  
GmbH., Sturm-Verlag - Ferdinand Hirt,  
Königsberg Pr., Gr. Schloßteichstr. 10**